

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landaussträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Königliche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Loven, Miltitz-Rothsch, Mohorn, Kunzig, Neufirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Adersdorf bei Wilsdruff, Nollsch, Nollschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligtadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schönte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schönte, Wilsdruff.

Nr. 6.

Di-nstag, den 13. Januar 1914.

73. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

Nachdem der stellvertretende Standesbeamte Ahlmann in Pankersdorf auf sein Amt von diesem Amte entbunden worden, ist der Gemeindevorstand Pankersdorf als stellvertretender Standesbeamter für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Pankersdorf bestellt und verpflichtet worden.

Weissen, am 10. Januar 1914.

#### Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Nachdem bei dem Bezirkstage am 7. dieses Monats die Ergänzungswahlen zum Bezirksausschusse stattgefunden haben, setzt sich derselbe unter dem Vorsitze des unterzeichneten Amtshauptmanns vom laufenden Jahre ab aus folgenden Herren zusammen:

- Mittergutsrichter Oekonomierat Steiger in Dresden,
- Mittergutsrichter Hochmann in Deutschendorf,
- Oberbürgermeister Dr. Ay in Weissen,
- Bürgermeister Dr. Gerte in Rössen,
- Standesbeamter Renner Bender in Kesselsdorf,
- Gemeindevorstand Glöckner in Weinböhla,
- Oekonomierat Blümich in Lommach und
- Fabrikdirektor Bernaud in Weissen.

Weissen, am 9. Januar 1914.

#### Die Königliche Amtshauptmannschaft. Freisier von Ger.

Die auf das Jahr 1913 gelegte Rechnung des gemeinsamen Gewerbeertrags für Gemeinden im Bezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft Weissen hängt im Anmeldezimmer des amtschauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zur Einsichtnahme für jedermann acht Tage lang öffentlich aus.

Weissen, am 9. Januar 1914.

#### Freisier von Ger, Amtshauptmann.

Die Königliche Bezirkschulinspektion weist mit Rücksicht auf das wiederholte Vorkommen unentschuldigter Schulversäumnisse in den Fortbildungsschulen nachdrücklich auf die genaue Befolgung der gesetzlichen Vorschriften hin.

Eltern und Erzieher, Lehrherren, Dienstherrschäften und Arbeitgeber sind verpflichtet, Fortbildungsschüler zum regelmäßigen Besuch der Schule anzuhalten. Sie dürfen sie während der Schulstunden nicht anderweit beschäftigen, sondern müssen ihnen die zum Schulbesuch erforderliche Zeit einräumen. Die Erlaubnis zum Wegbleiben aus der Schule ist in der Regel vorher zu erbitten. Falls dies unausführbar ist, muß der Versäumnisgrund dem Lehrer oder Schuldirektor unverzüglich angezeigt werden. Im allgemeinen gilt nur Krankheit der Schüler und bedenkliche Krankheit in der Familie als entschuldigungsgrund, unter besonderen Umständen auch außerordentliche Ereignisse in der Familie, elementare Vorkommnisse, schiele Witterung und Ungangbarkeit des Weges bei größerer Entfernung der Wohnung vom Schulhaus, nicht aber wirtschaftliche und berufliche Geschäfte.

Die Schulvorstände haben unentschuldigte oder ungerechtfertigte Versäumnisse spätestens 8 Tage nach Ablauf des Monats dem Gemeindevorstand bzw. Gutsdörfler des Wohn-

orts der Eltern, Erzieher, Lehrherren, Dienstherrschäften oder Arbeitgeber anzuzeigen. Von diesem können die Schüler, die den Besuch der Fortbildungsschule vernachlässigen, sowie die Eltern, Erzieher, Lehrherren, Dienstherrschäften und Arbeitgeber, die dabei ein Verschulden trifft, mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk., die bei Uneinbringlichkeit in eine Haftstrafe umgewandelt werden kann, belegt werden.

Die Königliche Bezirkschulinspektion wird sich von der gewissenhaften Befolgung dieser Vorschriften und insbesondere von der pflichtmäßigen Einleitung des Strafverfahrens seitens der Vorlegenden der Schulvorstände Ueberzeugung verschaffen und nötigenfalls, wie dies schon jetzt gegenüber einigen Schulvorständen verfügt ist, sich monatliche Versäumnisanzeigen mit dem Nachweis, was auf dieselben verfügt ist, regelmäßig vorlegen lassen.

Weissen, den 7. Januar 1914.

#### Königliche Bezirkschulinspektion.

### Wegubertührung bei Station 63 und 09 der Staatseisenbahnlinie Pottschappel-Rössen in Flur Kesselsdorf.

Enteignungstermin wird anderamti auf Mittwoch, den 14. Januar 1914, vormittags 10 Uhr in Kesselsdorf. (Versammlung im sogenannten oberen Gasthose daselbst).

#### Königliche Amtshauptmannschaft Weissen als Enteignungsbehörde, den 10. Januar 1914.

Die Anlieferung des 1914 und weiter erforderlichen Deel- und Streulandes für Abteilung 1 bis 2 der Dresden-Blauen-Gitterseer, 1 bis 3 der Dresden-Charandt-Freiburger, 1 bis 2 der Postental, 1 bis 2 der Dresden-Altenberger, 1 bis 2 der Dresden-Ghemniger, und 1 bis 2 der Pottschappel-Kesselsdorfer Straße soll verbunden werden.

Die Lieferungsbedingungen und das Verzeichnis der ungefähren jährlichen Bedarfsmengen können an Amtsstelle eingesehen werden, wohin auch schriftliche Angebote nebst Sandproben bis spätestens Montag den 26. 1. 1914 nachmittags 6 Uhr einzulenden sind. Zuschlagfrist: 4 Wochen.

Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt Dresden II, am 10. Januar 1914.

### Rodelbahn.

Beim Rodeln am Kirchsberge ist folgendes zu beachten:  
1. Die anliegenden Fluren dürfen nicht betreten werden.  
2. Das Rodeln ist keinesfalls länger als bis 11 Uhr abends gestattet. Unnütiges Gärmen hat zu unterbleiben.  
3. Zur Vermeidung von Unfällen wird unterfragt, die Röhre auf dem Auslaufe mit Schnee zu bewerkeln oder mit Wasser zu begießen.  
4. Die Benutzung der Rodelbahn geschieht auf eigene Verantwortung der Benutzer.  
Zwischenabhlungen gegen Punkt 1 bis 3 können zur Folge haben, daß die Benutzung weiter eingeschränkt oder das Rodeln überhaupt unterfragt wird.  
Wilsdruff, am 12. Januar 1914.

Der Stadtrat.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Denkpruch für Gemüt und Verstand.

Leichter ist eine Zeit zu schaffen, als umzuschaffen; leichter sie umzuschaffen, als eine alternde zu verjüngen.  
Börsen.

#### Neues aus aller Welt.

Der Herr Reich j. L. Nr. 17, verabschiedete sich gestern in der Fächerkammer vom König und begab sich in die Villa seines Sohnes nach der Wiener Straße.

Der Kronprinz wird, da sich sein Befinden wesentlich gebessert hat, am Donnerstag die Guldigung der Dresdener Bürgerchaft entgegennehmen. Anführer und Vorstand der Albert-Theater-Kreisgesellschaft haben interessierte Aktionäre zu einer heute im Theatergebäude stattfindenden Versammlung eingeladen.

Der Gewerbeverein zu Dresden begeht heute sein 80 jähriges Bestehen in einer Festigung.

Die gestrigen Winterport-Wettbewerbe in Altenberg und Gising nahmen einen glänzenden Verlauf; die Rodelmeisterschaft von Sachsen erwarb Jo Jo Hermann (Weichenberg i. B.).

Durch Schneereisungen wurden auf sächsischen Bahnen mehrfach Verkehrsstörungen hervorgerufen.

Der Leipziger Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke veranstaltete vom 18. Januar bis 8. Februar im Sächsischen Kaufhaus zu Leipzig eine Ausstellung über den Alkoholisimus.

Das Mühlradschiff „J. O.“ fuhr heute vormittags 10 Uhr in Gorka auf und landete um 1 Uhr glatt vor der Luisenkirche in Leipzig.

Aus vielen Teilen Deutschlands und des Auslandes treffen Nachrichten über Berberungen durch Anwohner und Hochwasser ein.

Die durch Sturmschiffen in höchster Gefahr stehende Einwohnerchaft von Danzertort an der Ostsee ist gerettet.

Durch einen Schneesturm sind in Rußland 100 bis 120 Menschen ums Leben gekommen.

Die von russischer Seite beabsichtigten Zollmaßnahmen werden zu einer Ausdehnung in der Einrichtung der Einfuhrzölle keinen Anlaß geben.

Die in Albanien (Jad) neue Kämpfe ausgebrochen, an denen die Anführer des Pasha beteiligt sind.

### Aus Stadt und Land

Wichtiges und dem Verkehr für dich Radeln nehmen in jederzeit dankbar entgegen

Werkblatt für den 11. und 12. Januar.

Sonnenaufgang 8<sup>h</sup> (9<sup>h</sup>) | Mondaufgang 2<sup>h</sup> (4<sup>h</sup>) | Sonnenuntergang 4<sup>h</sup> (5<sup>h</sup>) | Monduntergang 8<sup>h</sup> (9<sup>h</sup>) |

11. Januar, 1847 Schriftstellerin Karoline v. Wolzogen in Jena geb. — 1858 Dichter Viktor Kullak in Lübeck geb. — 1882 Naturforscher Theodor Schwann, Begründer der Zelletheorie, in Köln geb.

12. Januar, 1746 Pädagog Heinrich Pestalozzi in Zürich geb. — 1829 Schriftsteller Friedrich v. Schlegel in Dresden geb. — 1871 Annahme von Le Mans durch die Deutschen.

Werkblatt für den 13. Januar.

Sonnenaufgang 8<sup>h</sup> | Mondaufgang 5<sup>h</sup> | Sonnenuntergang 4<sup>h</sup> | Monduntergang 9<sup>h</sup> |

1635 Philipp Jakob Spener, Stifter des Pietismus, in Rappoltsweiler geb. — 1859 Schriftsteller Karl Dietrich in Berlin geb. — 1910 Maler Paul Höcker in München geb.

o Vom Frieren. In dem eisernen Bestand unserer Gesellschaft gehört neben der Frage, was schlimmer ist, Blindheit oder Taubheit, das Problem, ob Frost oder Hitze schwerer zu ertragen sei. Man kann sich Stundenlang darüber unterhalten, ohne sich zu langweilen. Und nach einigen Tagen darf das Thema gedulbig wieder aufgenommen werden. Denn es hat den Vorzug, daß eine Lösung niemals gefunden wird. Die beim Trinken — nach Mirza Schafiq weissen Sap — alles von der Begabung des Trinkenden abhängt, so auch beim Ertragen der mannigfachen Temperaturen. Der eine verträgt die große Hitze, der andere den harten Frost am besten. Und doch läßt sich eine gewisse Richtlinie feststellen. Die Hitze erschläft. Die Kälte macht starr. Die Hitze lähmt die Energie, die Kälte aber peitscht sie auf. Die Untätigkeit allein läßt uns die Hitze überwinden. Der Regen ist träge. Und der Europäer, der gezwungen ist, in tropischen Ländern zu leben, vermeldet alle körperliche, wärmebildende Arbeit. Und wenn er dazu gezwungen ist, beschränkt er sie auf nur wenige

Stunden. Den Sieg über die Kälte aber trägt die Arbeit davon. Bewegung macht warm. Und die Kälte zwingt uns zur Bewegung. So führen denn die Bewohner kalter Zonen zum Teil ein recht bewegtes Leben. Und selbst wenn wir nicht bis zum äußersten gehen: in den Ländern, in denen die Wärme vorherrscht, herrscht auch die Trägheit. Auch deswegen, weil die mit mehr Wärme gesegnete Erde reicher und williger ihre Früchte spendet. Dort aber, wo der Sommer nur selten zu sehr hohen Temperaturen ansteigt, und wo der Winter keine ganze Garte zeigen kann, wird die Nützlichkeit ein Zeichen der Bewohner. Ein gut Teil der wirtschaftlichen Bedeutung der nordischen Völker liegt in dem Klima ihrer Länder begründet. Wohl und Arbeitswille — angereizt durch die Verd. und des Klimas — bringen jene moralische Kraft, die nicht im Betteln der Völker die Siege schafft. Das sind Tatsachen. Selbst im Winter, wo wir thätiger werden, müssen wir sie annehmen. Ob sie uns aber über die ansehnliche Welt der erdlosen Planeten hinweghelfen können, bleibt doch noch eine Frage.

— Es wird hierdurch nochmals darauf hingewiesen, daß dieses Jahr die Stummroffen Anmeldungen erstmalig in der Zeit vom 1.—15. Januar zu bewirken sind.

— Ein recht rger Betrieb herrschte bei dem herrlichen Winterwetter am vorgestrigen Tage auf der hiesigen Rodelbahn auf dem Kirchsberge. Selbst die Dunkelheit tat diesem Sport keinen Abbruch, da der Schein des Vollmondes den Fahrenden sowohl als auch den Zuschauern genigte; bis in die späte Stunde tummelten sich alt und jung. Aber auch die Zuschauer kamen auf ihre Rechnung, denn recht viele Stürze ereigneten sich in der Mitte der Bahn, und viele Rodeler und Rodelrinnen machten engere Bekanntschaft mit dem Schnee und rutschten zum Gaudium des Publikums einige Meter auf der glatten Bahn entlang.

— Ein hochamüsanter Preisaussschreiben, das mit wertvollen Preisen im Gesamtbetrage von 2000 Mk. dotiert ist, an dem sich jedermann ohne weiteres beteiligen kann, finden unsere Leser in dem der heutigen Nummer unserer



Zeitung beigefügten Prospekt, in dem zum Abonnement auf die rühmlichst bekannte und beliebte humoristische Familienzeitschrift "Man lacht" eingeladen wird. Da dieses reichhaltige und billige deutsche Familien-Witzblatt Deutschlands mit seinem prächtigen Wiberdruck und amüsanten Inhalt gewiß auch den Lesern unserer Zeitung willkommenen Unterhaltung bieten wird, möchten wir auch an dieser Stelle die Beachtung des Prospektes und Beteiligung an dem Preisausreiben besonders empfehlen und unseren Lesern den Rat erteilen, sich recht eifrig an der Lösung der originalen Aufgabe zu beteiligen.

**Neueste Bilder vom Tage**, ausgehängt in den Fenstern unserer Geschäftsstelle: Die Schönheit des Winters. — Interessante Brücken aller Welt. — Das Linienschiff "König Albert" vor seiner Auslandsreise. — Melenik von Abessinien. — Nodestier-Denkmal in St. Ouen bei Paris. — Brotbereitung in Deutsch-Ostafrika. — Eingeborene in Neu-Kamerun. — Auf der Elefantenjagd. — Sprengwaldkind. — Eine flammeische Tempelhalle. — Niamil Bascha. — Aus dem Klosterleben. — Die Freuden der Jagd. — Von den Kämpfen in Mexiko. — Bilder aus Albanien. — Der Imperator. — Das großherzogliche Schloss in Albanien. — Fürst Wilhelm von Albanien. — Oberst von Reuter. — König Friedrich August. — Die Frauenkirche in Dresden. — Die jüngste Sänckünstlerin. — Eine Weihnachtsbescherung 150 Meter tief unter der Erde. — Im Sandmeer der Wüste. — Im letzten Augenblick gerettet. — Das Expeditionschiff "Karluk" im Eise. Lindino-Brunnen in Baden bei Wien. — Die wiedergefundene "Mona Lisa".

**Kesselsdorf**. Wegen Diebstahls und Betrugs im Rückfalle hatte sich der vordestrafte 27 Jahre alte hiesige landwirtschaftliche Arbeiter Paul Kurt Neumann vor dem Dresdner Landgericht zu verantworten. Er liebt es, als "Artillerist" umherzuziehen. Bei dieser Gelegenheit stahl er im September bei Meisa zwei Fahrräder und erschwindelte sich einen Mietdiener. Er verbüßt z. B. in Hoheneck eine zweijährige Gefängnisstrafe, die ihm am 6. November vom Landgericht Freiberg wegen gleicher Verbrechen zuerkannt wurde. Das Gericht erkannte auf acht Monate Gefängnis.

**Tharandt**, 9. Januar. Dem Altreichskanzler Bismarck soll hier ein Denkmal errichtet werden. Für diesen Zweck besteht ein Fonds, der durch studentische Veranstaltungen auf 5000 Mark angewachsen ist. Die Weihe des Denkmals soll spätestens zum 100jährigen Jubiläum der königlichen Forstakademie im Jahre 1916 erfolgen.

**Döhlen bei Dresden**, 10. Januar. Der Gemeinderat beschloß den Bau eines Rathauses nach dem Entwurf des Architekten Witzau. Die Kosten belaufen sich auf 110.000 Mark.

**Dresden**. Von einem Lastautomobil überfahren wurde Donnerstag abend gegen 6 Uhr vor dem Grundstücke Tharandter Straße 89 der etwa 50 Jahre alte Schuhmacher und städtische Laternenwärter Hermann Simant. Er hatte eben seinen Dienst beendet und wollte sich mit seinem Zweirad nach Hause begeben, um mit seiner Familie in den Zirkus zu gehen. Der Lenker des Autos, das einer Mühle des Plauenischen Grundbesitzes gehört, hat wahrscheinlich Simant nicht bemerkt. Der hinzugerufene Arzt stellte den augenblicklich eingetretenen Tod infolge Schädelbruches fest.

**Niederzöschitz**. Alle in der hiesigen Gemeinde befindlichen über vier Wochen alten Katzen sind steuerpflichtig. Die Steuer für eine Katze beträgt 3 Mk., für zwei Katzen 6 Mk. Die Steuer ist bis Ende Januar zu entrichten. Wer im Laufe des Steuerjahres eine Katze anschafft, hat diese innerhalb acht Tagen zur Versteuerung anzumelden und die Steuer zu bezahlen.

**Meißen**. Was bei manchen Konkursen herauskommt! Die Geschäftsstelle des "Meißner Tagesblattes" erhielt eine Postkarte mit folgender Mitteilung: Dresden, den 5. Januar 1914. Im Konkurs über den Nachlaß des Barrere's a. D. Bode, hier, entfällt auf ihre angemeldete Forderung als Dividende (0,6622 Prozent) ein Betrag von 0,07 Mk., welchen ich hiermit als ausgeglichen betrachte. Der Konkurs ist damit beendet.

**Reinsberg**. Im Tale der Bobritzsch liegt das alte Schloss Reinsberg, vermutlich im 12. Jahrhundert erbaut, das nach einem Brande Mitte des 17. Jahrhunderts wieder aufgebaut wurde. Etwa 100 Meter oberhalb des Schlosses soll eine Talsperre errichtet werden. Geheimrat Bracht, ein angelegener Landschaftsmaler, hat ein Gutachten abgegeben, in dem er schreibt: "Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Schaffung einer industriellen Talsperre nebst den unvermeidlichen Zufahrtsstraßen und Wächterhäuschen und die Erhöhung des Wasserpiegels der Bobritzsch einer völligen Vernichtung des Schlosses und seines Landschaftsbildes gleichzusetzen wäre. Denn die Stauanlagen würden Verunstaltungen des Landschaftsbildes darstellen, wie sie bebauerlicher gar nicht gedacht werden könnte. Ohne berechtigtes Interesse der wachsenden Industrie verkennen zu wollen, darf verlangt werden, daß solche Anlagen wenigstens auf Stellen beschränkt werden, wo sie relativ geringe Verunstaltungen des Landschaftsbildes verursachen, oder im Gefolge haben." — Der Landschaftsmaler Bracht in Dresden hat sich dahin ausgesprochen, daß der etwa 100 Meter oberhalb des Schlosses Reinsberg (das allen Touristen bekannt ist, die die sogenannte Grabentour gewandert sind) in Aussicht genommene Bau einer Talsperre eine sehr bedauerliche Verunstaltung des Landschaftsbildes bedeuten würde.

**Kossen**. Herr Dr. med. Heyne hier wurde in Würdigung seiner Verdienste um das hiesige Samariterwesen von der Deutschen Gesellschaft für Samariter- und Rettungswesen (Sitz Leipzig) die Gasmarchmedaille verliehen.

**Klingenberg**. Der "Elbtal-Abendpost" wird berichtet, daß der aus Dresden vertriebene Gendarm Hentschel in einem hiesigen Gasthofgrundstück bewußlos aufgefunden wurde. Ein Arzt stellte fest, daß der Gendarm zwei Tage keine Nahrung zu sich genommen hatte und offenbar dem Verhungern nahe war. Dienstag mittag wurde er in die Dresdner Heil- und Pflanzenschule eingeliefert.

**Freiberg**. Die Frage des Ausbaues des hiesigen Domes ist dadurch ins Stocken geraten, daß die zur Aufbringung der Baukosten erforderliche Lotterie immer noch nicht genehmigt ist. Die königliche Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler in Dresden, von deren Gutachten die Genehmigung der Lotterie abhängig gemacht wird, hat plötzlich infolge Veränderung in ihrem Mitgliederbestand ihren bisherigen Standpunkt verlassen und

hält es jetzt für das Beste, wenn überhaupt möglichst nichts am Dome geschieht.

**Werdau**. Fingeschlossen in die Wohnung befand sich legthin eine Familie im mittleren Stadteil. Wie schon früher herausgestellt, hatte ein Unbekannter unbemerkt den Vorkaas abgeschlossen und den Schlüssel mitgenommen. Auch in mehreren anderen Häusern waren an den Türen festengelassene Schlösser abgezogen worden. Als Täter kommt ein gutgekleideter Handwerksbursche dringend in Verdacht, der in den Häusern beobachtet worden ist. Seine Festnahme ist jedoch der Polizei noch nicht gelungen. Da in einem Hause an einem Fenster der Husflur die Wirbel eines Fensterflügels gelöst waren, steht zu vermuten, daß der freche Mensch mit den erlangten Schlüsseln Diebstähle beabsichtigt. — Wir halten die Veröffentlichung dieser Notiz für notwendig, da ein ähnlicher Fall sich auch in unserer Stadt zugetragen haben soll. Der in Frage kommende Handwerksbursche hat allerdings, wie wir hören, geäußert, Schlösser an der betreffenden Vorkaas abgezogen und zu sich gesteckt zu haben; es sind auch solche bei ihm nicht vorgefunden worden, doch dürfte immerhin die Möglichkeit bestehen, daß er sich dertelben vor der Festnahme entledigt habe. Das Stedenlassen von Schlüsseln ist gerade in unserer Stadt eine sehr beliebte Mode, die als große Leichtfertigkeit bezeichnet werden muß und nicht streng genug getadelt werden kann; zumeist ist dieselbe in der Bequemlichkeit der Hausfrau begründet.

**Selsbüh i Gröbe**, 9. Januar. (Erfroren aufgefunden.) Auf einer Wiese in der hiesigen Flur wurde der Bergarbeiter Hermann Fröblich aus Thierfeld erfroren aufgefunden. Er hatte auf dem Heimwege von der Schicht im Schneesturm den Weg verfehlt.

**Plauen**, 9. Januar. Der Personenzug 214, der in der vergangenen Nacht 12 Uhr 42 Min. Plauen verließ, ist bei Station 1400 zwischen Schneberg und Reuth i B im Schnee festengelassen und mußte die ganze Nacht dort verbleiben. Bis 10 Uhr vormittags war der Zug noch nicht wieder frei, trotzdem bald nach Bekanntwerden der Nachricht von Werdau aus ein Schneepflug und ein Hilfszug mit Arbeitspersonal abgegangen waren. Der Regen wurde durch den starken Sturm sofort in Eis verwandelt. Die Passagiere wurden von einer Lokomotive noch während der Nacht nach der Station Reuth gebracht. Der Verkehr zwischen Schneberg und Reuth wird eingeleistigt aufrechterhalten.

## Die Steuern vor dem Wehrbeitrag.

(Nachdruck verboten.)

Die "Steuerschen" ist eine vielen Menschen eingewurzelte, schwer ausrottbare Eigennützigkeit, die zu den mannigfachen Verbrechen führt, der unwillkommenen und lästigen Inanspruchnahme durch die Allgemeinheit zu entgehen. So hoch auch im vergangenen Jahre die Wogen vaterländischer Begeisterung gingen, und so nahe es lag, an die vor hundert Jahren das deutsche Volk fortirebende Opferfreudigkeit bei den gegenwärtigen Anforderungen für die Wehrbeitragspflicht des Reiches anzuknüpfen — die Steuerschen regt sich hier und dort deutlich erkennen. Gerade jetzt, in den Tagen der Vorbereitung für die Ausbreitung des einmaligen, außerordentlichen Wehrbeitrages fehlt es nicht an Erscheinungen, die auf die Schmälerung des Ergebnisses dieser einzigartigen Abgabe abzielen, und schon sind Propheten aufgestanden, die sich für berufen halten, einen offensbaren Mißerfolg der ganzen Veranstaltung vorherzusagen.

Es kann selbstverständlich niemandem ohne weiteres zugemutet werden, daß er sich höhere Steuerbeiträge widerspruchslos abfordern läßt, als das Gesetz es mit sich bringt. Wenn gleich in den Vorschriften des Wehrbeitragsgesetzes freiwillige Beiträge besonders erwähnt sind, so hat man dabei doch in erster Reihe an die dem Besteuerungszwang entzogenen, aber zur Zahlung bereiten Landesfürsten und deren Gemahlinnen gedacht. Daß im übrigen die Beitragspflichtigen über das vorgeschriebene Maß hinaus sich neue Aufträge gefallen lassen würden, ist nicht anzunehmen oder könnte nur als Ausnahme von der Regel gelten. Auf der anderen Seite verdient es schärfste Rüge, wenn auf unzulässige Weise die gesetzgeberische Absicht durchkreuzt wird; die Rechtsnachteile und Strafen, die ein solches Vorgehen, sobald es aufgedeckt wird, für die Beteiligten nach sich zieht, sind so erheblich, daß sie im voraus für viele wohl ihre abschreckende Wirkung nicht verfehlen werden.

Der Zweck dieser Ausführungen soll in dem Hinweis darauf bestehen, daß die Steuern vor dem Wehrbeitrage nach verschiedenen Richtungen hin durchaus übel angebracht ist, und daß die Beteiligten verständiger handeln, wenn sie ruhig der Veranziehung ins Auge sehen, als wenn sie durch allerlei mehr oder weniger gewagte Kunstgriffe sich eine Hintertür zu sichern bemüht sind.

Wenn zunächst die Möglichkeit ins Auge gefaßt worden ist, daß deutsches Kapital in ziemlich ausgedehntem Umfange ins Ausland sich wenden würde, um nicht vom Wehrbeitrage getroffen zu werden, so mag die Betonung genügen, daß die Unterbringung von Vermögenswerten in ausländischen Werten durchaus noch keinen Freibrief gegenüber der Ausschreibung des Wehrbeitrages bildet. Alle Angehörigen des Deutschen Reiches, mit Ausnahme derer, die seit länger als zwei Jahren dauernd im Auslande wohnen, und außerdem sogar Ausländer, die sich im Deutschen Reich dauernd des Erwerbes wegen aufhalten, sind mit ihrem gesamten Vermögen beitragspflichtig; ausgenommen ist nur das ausländische Grund- und Betriebsvermögen, während das ausländische Kapitalvermögen beitragspflichtig bleibt. Was nützt es also, bei einer englischen, französischen oder Schweizer Bank einen Teil des Vermögens zinsbar anzulegen? Die Steuerpflicht macht vor ausländischen Wertpapieren und Schuldverschreibungen nicht halt, es müßte denn sein, daß Beteiligung an einem ausländischen Geschäftsanternehmen (Handelsfirma und dergl.) stattfindet. Es liegt auf der Hand, daß solche Teilhaberhaft in Bezug auf die Sicherheit der Vermögenslage immerhin Bedenken begegnen, die den Nachteil der Wehrbeitragspflicht weit überwiegen. Daß bei der Unterbringung von Kapitalien im Auslande die versteckte Absicht der Hinterziehung durch Verschweigen dieses Besitzes vorzukommen mag, soll zugegeben werden. Mit dem arglistigen Verschweigen ist aber auch bei inländischen Werten zu rechnen. Wenn endlich daran geracht wird, eine vorübergehende Geschäftsbeteiligung an ausländischen Unternehmen später, wenn das Wehrbeitragsgesetz seine Ernte eingeheimst hat, wieder rückgängig zu machen, so bedarf es

wohl kaum der Hervorhebung, wieviel oft bei solchen auf kürzere Zeit berechneten Maßnahmen an Provisionen, Nebenkosten, Kursschwankungen und dergl. eingebüßt wird. Die von der Steuerschen Befolgen können dabei arg aus dem Regen in die Traufe geraten. Und wenn der Schlag glückt, wenn sie wirklich mit Nutzen ihren Geschäftsanteil demnächst loschlagen und heimliche Werte dafür eintauschen, dann senkt sich das Geschick mit dem Besitzsteuerer gesetz gehängte Damoklesschwert auf ihr Haupt hernieder und zwingt sie von dem neuen Vermögenszuwachs, der in der Zeit zwischen dem 1. Januar 1914 und dem nächsten Stichtage, dem 31. Dezember 1916, ihnen entstanden ist, dem Reiche den gesetzlichen Tribut zu bringen.

Verführerisch mag für manche der Umstand sein, daß nur das Vermögen der Ehefrau, soweit sie nicht dauernd vom Gatten getrennt lebt, nicht aber das Vermögen der Kinder dem Hausvater bei Ermittlung des Wehrbeitrages angerechnet wird. Es wird nicht an Eltern mangeln, die in aller Eile vor dem Stichtage, also vor dem 31. Dezember 1916, ihren Kindern einen Teil ihres Vermögens übertragen haben, nur um der Schlinge des Wehrbeitragsgesetzes damit zu entflüchten. Zunächst muß aber gegenüber solchem Streben betont werden, daß jede nicht ernstlich gemeinte Übertragung rechtlich keinen Anspruch auf Beachtung hat, und daß im Veranlassungsverfahren die Scheingeschäfte und Schenkungen, hinter denen kein wirklicher Wille steht, unter Umständen recht unangenehm für die Beteiligten beunruhigt werden könnten. Aber selbst wenn alles so geschieht und unanfechtbar geregelt sein sollte, daß sich die Mägen des Gesetzes als nicht dicht genug erweisen, so sind doch die Nachteile eines Vorgehens wie das geschilderte in vielen Fällen offensichtlich vorzeitig Rechte und Werte aus der Hand zu geben, die man später und in alten Tagen selbst sehr gut benutzen kann, ist eine vom Volksmunde von jeher als unweise und tadelnswert bezeichnete Handlung. Mit aller Entschiedenheit aber pflegt die öffentliche Meinung aller verständigen Denkenden solche Nachenschaften zu verurteilen, wenn der Zusammenhang trotz aller Verschleierversuche erkennen läßt, daß man dem Gesetze ein Schnippchen schlagen wollte — in diesem Falle gerade einem Gesetze, das ein gewisses Vertrauen in die Opferwilligkeit der Bevölkerung gesetzt hat.

Nun kommt freilich der Steuererheber diesmal dem Steuerpflichtigen reichlich weit entgegen, indem er im allgemeinen bei Grundstücken, mögen sie bebaut oder unbebaut sein, nicht den gemeinen Wert (Verkaufswert), sondern den Ertragswert (Netto- oder Pachtwert) zugrunde legt, von dem noch ansehnliche Abzüge gestattet werden. Man darf aber nicht außer acht lassen, daß hierin wiederum, ähnlich wie bei dem schon erwähnten Fall des Austausches ausländischen und inländischen Betriebsvermögens, eine kluge, weitläufige Steuerpolitik steckt. Je niedriger ein Grundstück durch Einsetzung des Pachts statt des Verkaufswertes am 31. Dezember 1913 in die Vermögenssteuereinstellung eingestellt wird, desto mehr schmilzt im Falle eines günstigen Verkaufs bis zu einem der nächsten, in dreißigjährigen Zwischenräumen folgenden Stichtage (1916, 1919 usw.) der beitragspflichtige Vermögenszuwachs an. Es verdient deshalb, zumal bei unbebauten Grundstücken, sehr ernsthafte Überlegung, ob nicht im Einzelfalle schon jetzt der Beitragspflichtige von seinem gesetzlichen Rechte Gebrauch machen und die Zugrundelegung des gemeinen Wertes statt des Ertragswertes bei der Veranlassung zum Wehrbeitrage verlangen will. Dies Recht erlischt bekanntlich erst dann, wenn es nicht spätestens bei Ablauf der mit der Zustimmung des Veranlassungs- oder des Feststellungsbeschlusses in Kauf gelegten Rechtsmittelfrist geltend gemacht wird.

An zahlreichen Stellen geht aus dem Wehrbeitragsgesetz hervor, daß gewiegte Finanzmänner an ihm gearbeitet haben. War dies schon bei der Regierungsvorlage der Fall, so hat der Einfluß des Reichstages, besonders die Einwirkung der Kommissionsmitglieder, bei der Behandlung der stiftungsgesellschaftlichen und der Kommanditgesellschaftlichen auf Aktien, bei der Bewertung der kursorfähigen und der nicht an der Börse gehandelten Papiere usw. noch mehr zur Rücksichtnahme auf die mannigfaltigen Verhältnisse des Besitzes und des Geldmarktes beigetragen. Die Fassung des Gesetzes, nach der die genannten im Inland ihren Sitz habenden Gesellschaften mit den in der Bilanz des letzten Betriebsjahres aufgeführten wirklichen Steuerkontenbeiträgen, zusätzlich etwaiger Gewinnbeiträge, ohne Anrechnung der Fonds für Wohlfahrtszwecke wehrbeitragspflichtig sein sollen, rechtfertigt den Schluß, daß eine freie Nachprüfung der Veranlassungsbehörden statthaft ist, und daß veraltete Nachstellungen gleichfalls der Besteuerung unterliegen. In den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats ist ausdrücklich gesagt, daß für die Beitragspflicht nicht die Benennung des Postens in der Bilanz, sondern seine aus dem Gesetze, der Satzung oder den Generalversammlungsbeschlüssen zu entnehmende Bestimmung maßgebend sein soll.

Viel besprochen ist der sogenannte "Generalpardon" am Schlusse des Gesetzes, durch den allen reinen Steuerpflichtigen, die bei der Vermögensveranlassung für den Wehrbeitrag ihre Forderungen bei der Veranlassung zur Staats- oder Gemeindesteuer gezeigte Steuerhau tapfer überwinden, Befreiung von der landesgesetzlichen Strafe und der Verpflichtung zur Zahlung der Nachsteuer für frühere Jahre zugesichert hat. Übertriebenen Hoffnungen wegen der Wirkung dieser großen Nachsicht darf man sich nicht hingeben, weil der in Aussicht gestellten Milde der manchen Gemütern schwer erträgliche Nachteile einer künftigen doppelten und dreifachen Wirkung der richtigen Angaben nicht nur für die Staats-, Vermögens- und Einkommensteuer, für Kreis-, Gemeinde-, Kirchen-, Einkommeneuern usw. gegenübersteht. Demnach ist es zu billigen, daß sich der Gesetzgeber zu dem Schritte entschlossen hat, eine Brücke zu bauen, die selbst den bisher recht zurückhaltenden Beteiligten gangbar erscheinen sollte. Wahrheit und Klarheit ist überall in den Beziehungen des einzelnen zur Gesamtheit wertvoll und wünschenswert; möge es auch bei der Durchführung des Wehrbeitrages über alle Klugheit und Bedenken steuerlicher Leute hinweg nicht an redlichem, erfolgreichem Streben fehlen, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen!

Aus unserem Kreisreise erhalten wir zu dem Kapitel Wehrsteuer noch folgende Zuschrift:

Wie ein Säureseifenlauge dieses Wort so manchem Bewohner von Stadt und Land auch in unsrer Gegend vor Augen. Warum? Der eine denkt, er muß von seinen sorgsam gehüteten Papierechen einen Teil verkaufen, um die

Steu  
eine  
der  
tatsä  
möge  
beträ  
0,15  
mand  
von  
50 00  
gerec  
zum  
Verm  
der  
120  
2600  
die  
aus  
erfien  
3000  
in  
von  
Berm  
es  
aufzu  
angef  
möge  
Neber  
Steu  
höber  
über  
Am  
mann  
Befan  
glied  
beich  
schul  
haupt  
Dr  
Vork  
Tätig  
auf  
ebte  
danke  
Bezir  
in  
Tätig  
ordn  
jahre  
besam  
wortu  
nung  
fertig  
rechn  
die  
jurid  
salag  
frühe  
trage  
von  
2000  
statt  
rechn  
Büro  
Meiß  
Dra  
Wett  
danke  
wurde  
mein  
Pun  
verbo  
an  
schlu  
sie  
trage  
mit  
anfa  
Weiß  
des  
Anf  
hat  
Stron  
schlu  
vo  
g  
llung  
stimm  
geht  
redt  
Däl  
Ded  
zur  
Jede  
von  
Sch  
lach  
An  
und  
16-1  
bei  
auf  
1602







# 15.-29. Januar 1914 **Grosser Räumungsverkauf** zu außergewöhnl. billigen Preisen.

Auf sämtliche Waren 10 Prozent mit Ausnahme der Zwirne.  
 Reste und ältere Muster bedeutend herabgesetzt. Auf Jackets, Kostüme sowie sämtliche Konfektionen außergewöhnliche Ermäßigung.

## Eduard Wehner, Manufaktur-, Modewaren, Konfektion Am Markt

**Mk. 1.25** **Neu**  
 Doppelseitige Zonophonpläne  
**Gut**  
**Edgar Schindler, Wilsdruff**  
 Dresdner Strasse — vis a vis dem Rathaus  
 Sprechapparate billigst.  
**Billig**  
**Mk. 1.25**

Mit dem 15. Januar beginnt mein diesjähriger grosser  
**Saison-Räumungs-Ausverkauf**  
**Karl Zorn**  
 Manufaktur- und Modewaren, Konfektion  
 Wilsdruff — Grumbach.

Neu aufgenommen:  
**M. Brockmanns Futterkalk**  
 den echten Nährsalz Futterkalk mit Drogen, Berg-Marke B empfiehlt zu Original-Preisen  
**Otto Kaubisch, Grumbach.**  
 Die furchtbaren Greuel eines grossen Seekrieges, sowie die Folgen desselben schildert in eingehenderweise das Werk  
**Der Zusammenbruch.**  
 Die Seeschlacht bei Borkum u. Helgoland  
 Zu haben in der Expedition unserer Zeitung zum Preise von 1 Mark.  
 Das reich illustrierte, 184 Seiten starke Buch führt uns in einen mit England ausgebrochenen Seekrieg der Zukunft, und zeigt uns daran, dass es für die deutsche sowie englische Nation wohl besser gewesen wäre, im Interesse des Weltfriedens und Welt-handels einen Bund zu schliessen, als sich zu bekriegen.

Die Beerdigung unseres guten Vaters Heinrich Bruchholz findet heute Dienstag nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Friedhof in Wilsdruff statt  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachdem wir unsere liebe, gute Mutter  
**Frau Clara verw. Hoyer**  
 geb. Näther  
 zur letzten Ruhe bestattet haben, ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen, die in so grosser Liebe der Heimgegangenen gedacht haben, unseren **innigsten Dank** zu sagen.  
 In tiefster Trauer  
 Dresden, Burgk, Wilsdruff, den 12. Januar 1914.  
 Die Hinterbliebenen.

**Gewerbeverein**  
 Heute Dienstag  
**Versammlung.**  
 1. Vortrag d. 8. Kammermitgliedes Herrn Schlosser in r. Gütth. r. Deuben: „Die Tätigkeit der Gewerbestammer“. 2. Behr. Feuer. 3. Stiftungsfest. 4. Allg. gemein. es.  
 Zu dem Vortrag hat Jedermann Zutritt und ist zahlreicher Besuch erwünscht.  
 Der Vorstand.

**Zweigverein Wilsdruff des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königr. Sachsen**  
 Für Mittwoch, d. 14. Januar d. J., abends 8 Uhr, werden die Mitglieder zu der statutenmässig abzuhaltenden  
**Hauptversammlung**  
 in das Stutzimmer des Hotel zum weissen Adler hier, eingeladen.  
 Der Vorsitzende.

**Rechnungen**  
 über Forderungen an die Kirchen-Lasse sind des Rechnungsabschlusses wegen bis zum 17. Januar 1914 bei mir einzureichen.  
 Der Kirchenrechnungsführer  
 Oscar Ehrlich.

**Gasthof Unkersdorf.**  
 Donnerstag, den 15. Januar  
**Karpfenschmaus.**

**Ohrenschützer**  
 empfiehlt  
**Emil Glathe, Wilsdruff.**

**Bildschön**  
 macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen u. weher, schön. Leint. Alles dies erzeugt  
**Stedenpferd-Seife**  
 (Die beste Milienmilch-Seife)  
 a Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht  
**Dada-Cream**  
 welcher rote und rissige Haut weich u. sammtweich macht. Tube 50 Pfg. in der Löwen-Apothek sowie bei P. Klotzsch, O. Fünfstücks Nachf.

**Rodelschwitzer Rodelschals Rodeljacken Rodelgamaschen Rodelgarnituren**  
**Eduard Wehner Markt.**

**Ohrenschützer Schneehauben Handschuhe Pferddecken Reisedecken Kamelhaardecken.**

**S. Broschmanns Tanz- u. Anstands-Schulstitut.**  
 Bei genügender Teilnahme beginnt Montag, den 2. Februar, abends 8 Uhr im Gasthof Grumbach, Mittwoch den 4. Februar, abends 8 Uhr im Hotel „Goldner Löwe“ Wilsdruff je ein Kurios für Tanz- und gesellschaftliche Umgangsformen.  
 Um günstige Teilnahme bittet  
 D. D.  
 Einzelunterricht in Tango, Two-Step, Konter, Walzer, Lièks usw. ungeniebt in meiner Wohnung.

**Restaurant „Gute Quelle“.**  
 Mittwoch, den 14. Januar  
**Karpfenschmaus**  
 wozu Stadt und Land freundlichst einladet  
 Johann Key.

**Restaurant zum Landberg.**  
 Mittwoch, den 14. Januar 1914  
**Schlachtfest.**  
 Hierzu laden freundlichst ein  
 Reinh. Wäther u. Frau.  
 Die belichtete und viel besuchte Rodelbahn am Landberg ist wieder im vollen Betriebe. Ausserdem bietet der Landberg mit seiner schönen, im Raubrit gelegenen Umgebung einen wunderbaren Anblick.

**Großes Lager in Holzschuhen**  
 gefüttert, mit und ohne Schnallen, empfehlen  
**Grumbach. Otto Kaubisch. a. d. Kirche.**

**Berufs-Vorbildung**  
 Abteilungen für männliche und weibliche Besucher  
 Ostern 1914. — 49. Schuljahr. Pläne und persönliche Berberatung kostenlos.  
 I. Höhere Fortbildungsschule (Tages- u. Nachmittags- u. Lehrlingschule). Kurse für Handelslehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die sich für eine kaufmännische oder verwandte Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn erst vorbereiten sollen. Befreiung von weiterer Fortbildungspflicht.  
 II. Handelsschule. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene: a) für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militäre usw.) b) für Frauen und Mädchen. Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Stenographen, Maschinenschreiber usw. B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeinbedienst. usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle.  
 III. Privatkurse für jüngere Personen, hauptsächlich während der Abendstunden in Klassen- und in Einzelunterricht. Freie Auswahl einzelner Lehrgänge.  
 Sprechstunde täglich 11-1, Mont. und Donn. 5-7 Uhr.

**Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule**  
 Direktion: E. D. Klemich  
 Dresden A. B., Moritzstr. 3 Fernspr. 13509

**Altenburger Ziegenkäse a 50 Pfg, Eilfiter a Pfd. 1.00 Mk., Romatur a 35 Pfg., Camembert a 13 u 25 Pfg., Kümmelkäse a 15 und 20 Pfg, Frühstückskäse a 10 Pfg. empfiehlt**  
**Arthur Wallas.**

**Neihner Kachelöfen**  
 weiße und silbergraue  
**Stomachmaschinen**  
 transportable Kachelöfen  
 liefert fertige u. d. fertige mit Zeichen unter weitgehendster Garantie  
**Heinrich Dittrich**  
 Inh. R. Schirmer  
 Postkappel :: Am Markt.  
 Begründet 1862.  
 Reparaturen prompt und billig.

Neu aufgenommen:  
**elektrische Glühbirnen**  
 verschiedener Kerzenstärken  
 empfi. hlt. billigst  
**Kesselsdorf. P. Heinzmann.**  
**10000 Mark**  
 auf 1. Hypothek gesucht. Gest. Off. mit Angabe des Zinsfußes unter 1614 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 6.

Dienstag, den 12. Januar 1914.

## Rund um die Woche.

Wer in der großen Welt wußte vor dem Seppelein-Unglück etwas von Väterdingen? Welcher Volksschüler in Schlesien oder Pommern hat von Sabern etwas gelernt? Aber nun ist es ein berühmter Ort. Es scheint leider, als wenn die Erscheinungen und Erregungen, die sich um das Wort Sabern gruppieren, vorläufig noch nicht zu Ende gehen sollten. Dafür werden auch nach Beendigung des kriegsgerichtlichen Verfahrens die angeforderten Interpellationen in den zuständigen Parlamenten folgen, namentlich im soeben eröffneten elsass-lothringischen Landtage. Wieder werden die Gegenstände auseinandergesprochen, und das Straßburger Prozedere vernehmen aus Sabern und beim Straßburger Prozedere vernehmen aus Sabern und beim Straßburger Prozedere vernehmen aus Sabern. Da ist es wohl an der Zeit, dem Parteien und Entzweiung schaffenden Geist etwas Beruhigung zu wünschen, mehr zu denken an die wichtigen gemeinsamen Interessen und Gefühle, die im deutschen Volke leben und leben müssen, ganz gleich, in welchem Lager der einzelne steht, ganz gleich, ob er des Hergers Reich oder des Königs Reich trägt. Die Einigkeit ist notwendig für das Reich, für der Nation Gedeihen. Und an diese notwendige Einigkeit nach dem Streit der Meinungen zu erinnern, dazu ist jetzt wohl die rechte Stunde.

Als Bringer von Ordnung und Wohlfahrt geht in den nächsten Tagen ein hochbetagter junger Deutscher, der Prinz zu Bied, nach Albanien, wie einst die Hohenzollern in die Mark Brandenburg gingen. Er findet keine Schätze dort vor, sondern im Gegenteil, man erwartet, daß er eine Anleihe mitbringt und zur Verfügung stellt, 75 Millionen Frank, gegeben von allen Großmächten Europas, um das neue Reich im Süden zunächst überhaupt flott zu machen. Die Nachricht, daß der Prinz, weil es in seinem zukünftigen Reich, namentlich im Süden, Bandenunruhen gebe, die Hilfe bereits ins Korn geworfen habe, ist irrig. Er fürchtet sich vor den albanischen Wäldern ebensowenig, wie Burggraf Friedrich von Hohenzollern einst vor den Raubrittern. Ebenso irrig ist die Meldung von einer Gegenlandnahme des ehemaligen türkischen Kriegsministers Ismet Pascha. Der Weg für den Prinzen zu Bied ist frei — und deutsches Pflichtbewußtsein kann wieder einmal sein Gefellensstück ablegen.

Eine außerordentliche Überraschung ist der Welt durch die türkische Reorganisation bereitet worden: der junge Enver, im Alter von einigen 30 Jahren schon Kriegsminister und Generalstabschef, also in einem Alter, in dem man bei uns noch als Oberleutnant vor seinem Zuge marschiert, hat 200 Generale und Staatsoffiziere verabschiedet lassen. Rauter frisches Blut kommt in der türkischen Armee. Es ist eine Pflehaufgabe, vor der der türkische Kaiser steht, aber man traut ihm seine Bewältigung schon zu, und sicherlich wird er nach Jahren der größte Soldat und Staatsmann des Osmanenreiches heißen, wenn er nicht — vorher erschossen wird.

Es fehlt dem Zeitungslieferer also nicht an fesselndem Lesestoff innen und außen, und wir haben durchaus nicht „Saurwurzenzeit“. Aber auch die Parlamentsarbeit beginnt wieder. Der preussische Landtag ist soeben durch den Ministerpräsidenten v. Bethmann feierlich im Weihen Saale des königlichen Schlosses in Berlin eröffnet worden; durch den König selbst geschieht dies nur jeweils bei Beginn einer neuen Legislaturperiode. Wenn Friedrich Wilhelm I., dessen Standbild unter den anderen preussischen Herrschern im Weihen Saale steht, noch lebte, dann würde er, dieses Muster eines sorgsamsten Hausvaters, seine helle Freude an dem diesjährigen Etat in Preußen haben. Der preussische Etat steht in seinen Finanzen glänzend da, und das, obgleich die Hochkonjunktur längst vorüber ist. Ja, man kann nun sogar durch große Staatsaufträge der Industrie unter die Arme greifen, damit keine Arbeiterentlassungen notwendig sind. Einzelne Beamtenklassen werden wieder aufgefressen, das Eisenbahnbau erheblich erweitert, und sogar für die Jugendbewegung will der Staat diesmal ganz gewaltige Summen flüssig machen, denn — er hat's dazu.

Mit großem Reiz sehen unsere Vetter auf diese Verhältnisse. Die englische Krise nimmt überhand. Nicht nur im Wirtschaftsleben, sondern auch in der Politik. Das Kabinett ist nicht mehr eins, Lord George, der Schatzkanzler, ist mitten von seiner Erholungsreise wieder telegraphisch heimgerufen worden, und man rechnet mit einem Auseinanderfallen der Regierung. Die einen wollen mit Macht weiterkämpfen gegen Deutschland, die anderen aber erklären: Wir können nicht mehr!

## Das Urteil von Straßburg.

### Die dreifache Freisprechung.

Fast zwei Tage hatte sich das Straßburger Kriegsgericht Zeit genommen zur Abfassung des Urteils gegen den Oberst v. Reuter und den Leutnant v. Schad, beide vom Infanterie-Regiment Nr. 99, da schwierige Rechtsfragen zu klären waren. Namentlich kurz war die ebenfalls in Straßburg erfolgte Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht gegen den Leutnant v. Forstner, der vom Kriegsgericht zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt worden war. Das Gerichtsurteil gegen alle lautete dann schließlich auf Freispruch.

### Die Urteilsbegründung im Reuter-Prozess.

In der Begründung seines Urteils gegen den Oberst v. Reuter und den mitangeklagten Leutnant Schad erklärt das Gericht, daß die systematische Verschimpfung des Militärs in Sabern feststehe. Gegenüber den Behauptungen der Saberner Zeugen aus dem Richterstande, die angeblich von einer Ansammlung nichts gesehen und Töhlen nicht

gesehen zu haben, betont das Urteil, es sei nicht ausgeschlossen, daß diese positiven Wahrnehmungen den Juristen entgangen sein könnten, da ja auch Baulen in den Reihen eingetreten seien. Von besonderem Werte sei die Feststellung, daß die erste Festnahme seitens des Militärs am 28. November durchaus berechtigt war. Durch rechtzeitiges und kräftiges Zugreifen wäre manchen Unheilstande begegnet worden. Statt dessen habe sich die Polizei und die Gendarmen lediglich damit begnügt, die Offiziere vor tätlichen Angriffen zu schützen. Am 28. November habe die

### Polizeigewalt tatsächlich verlagert.

Unter solchen Umständen, wo die Vertreter der staatlichen Obrigkeit beschimpft und bedroht gewesen seien, könne es kaum einem Zweifel unterliegen, daß jede Militärperson unbedingt dazu kommen mußte, sich an ihre Dienstvorschriften zu halten, ohne deren staatsrechtliche Gültigkeit zu prüfen. Auch einige Zeugen aus dem Zivilstande hätten bestätigt, daß das Eingreifen des Militärs geboten war, um die Ruhe und die Autorität herzustellen. Der Angeklagte v. Reuter habe, wie er betont, in dem Bewußtsein, daß er zu keiner Handlungsweise berechtigt war, gehandelt. Er sei sich durchaus nicht einer unbefugten Annäherung bewußt gewesen. Auch eine widerrechtliche Nötigung oder vorläufige, unberechtigte Festnahme durch Mißbrauch seiner Dienstgewalt seitens des Obersten habe nicht vorgelegen. Auch die Inhaftierung der Festgenommenen sei gerechtfertigt, da die Freilassung noch am Abend zu den

### schwersten Ausschreitungen

und zu Blutergüssen hätte führen müssen. Bezüglich des Angeklagten Schad sei zu bemerken, daß von einer widerrechtlichen Freiheitsberaubung auch durch ihn nicht die Rede sein könne. Der Anschuldigung gegenüber, Schad sei unberechtigt in die Wohnung der Zeugen Lenn und Gung eingedrungen, wird festgestellt, daß nach den beglaubigten militärischen Bestimmungen Schad als Wachthabender dienstlich mit der Festnahme von Personen beauftragt war, die sich etwaiger Gefeswidrigkeiten schuldig gemacht hätten. Leutnant Schad habe sich zu seinem Vorgehen für berechtigt gehalten.

### Warum v. Forstner freigesprochen wurde.

Die Urteilsbegründung des Oberkriegsgerichts im Prozess gegen den Leutnant v. Forstner stützt sich auf den § 53 des Reichsstrafgesetzbuches, nach welchem eine strafbare Handlung nicht vorhanden, wenn die Handlung durch Notwehr geboten war. Das Gericht hat vor allem angenommen, daß der Schutzmacher Brand tatsächlich den Ausdruck „Warte, Junge, du wirst gemeint“ gebraucht habe. Der Fahnenjunker Böh, der den Ausdruck hinter sich vernahm, habe sich umgedreht und einen Mann gesehen, der in die Taiche griff, als wolle er ein Messer herausziehen. Er habe Brand mit Bestimmtheit als diesen Mann bezeichnet. Da er einen zweiten Mann nicht bemerkt habe, könne kein anderer in Frage kommen. v. Forstner habe also annehmen können, daß Brand sich auf ihn stürzen wolle. Notwehr habe also in vollem Umfange vorgelegen. — In dem Prozess wurden diesmal auch die beiden über v. Forstner verhängten Disziplinarstrafen bekannt gegeben, und zwar: eine geringfügige Strafe wegen einer unerlaubten Reise von Sabern nach Straßburg und lobdank die wegen des Ausdrucks „Warte“ verhängte Disziplinarstrafe, die bisher auch dem Reichstag nicht mitgeteilt worden war, es waren sechs Tage Stubenarrest, weil der Angeklagte entgegen dem Regimentsbefehl, der den Gebrauch des Wortes „Warte“ klassischen Soldaten gegenüber untersagt, dieses Wort wiederholt zu seinen Untergebenen gesagt hat.

### Was die Presse sagt.

Wie sich während des leider so lange schon tobenden heftigen Meinungsstreites über die Saberner Vorkommnisse die Geister schieden, so fallen jetzt nach dem Freispruch aller in der Sache angeklagten Offiziere die Urteile der politischen Tagespresse, je nach dem Parteistandpunkt, scharf auseinander. Wir geben einige charakteristische Äußerungen nachfolgend wieder.

### Kreuzzeitung (konservativ):

Man wird dies Urteil als ebenso gerecht wie gerecht begrüßen. Es ist geeignet, die Beunruhigung, die durch das erste Urteil gegen den Leutnant v. Forstner in weiten nationalen Kreisen entstanden war, zu dämpfen. Das Urteil erkennt an — und jeder billigt Denkende wird ihm nach dem Verlauf des Prozesses darin zustimmen müssen —, daß Oberst v. Reuter sich bei dem Verhalten der Zivilbehörden in einer Vorgesetzungsbeziehung befand.

### Die Post (freikonservativ):

Wir begrüßen das Straßburger Urteil mit Genugung. Wir haben es zwar angeht des ganzen Tatbestandes nicht anders erwartet, immerhin bleibt es erfreulich, daß ein Ehrenmann wie Oberst v. Reuter, dem die Wiederherstellung der Ordnung zu danken war, vor einen Fehlpruch und einer mißverständlichen Beurteilung seines Falles bewahrt geblieben ist. Es wäre eine verhängnisvolle Verkennung alles dessen, was Rechts ist, gewesen, wenn Offiziere, die nach bestem Wissen und Gewissen für die Ehre der Armee eingetreten sind, dafür hätten eine Gefängnisstrafe erleiden sollen. Die Zivilgewalt bleibt auf der Anklagebank, und wir erwarten nunmehr, daß hier mit derselben Energie eingeschritten werde, wie es militärischerseits geschehen ist.

### Deutsche Tageszeitung (agrarisches):

Die Bedeutung dieses Freispruches geht über das Moment, daß hier preussische Offiziere, die in schwerer Lage mit Mut und Entschlossenheit ihre Pflicht taten, um dadurch zunächst nichts als Verleumdung, Angriffe und Schmähungen zu ernten, jetzt endlich an berufener Stelle zu ihrem Rechte gekommen sind, weit hinaus: durch ihn wird endlich ein Rechtszustand klar- und festgestellt, der für die gesamte Verfassung unseres öffentlichen Lebens von grundlegender Wichtigkeit ist. Durch ihn wird festgestellt, daß auch die Armee in Deutschland ein Organ der öffentlichen Gewalt, eine Obrigkeit ist, die das Schwert nicht umsonst trägt; so ungern sie es selbstverständlich zu anderen Zwecken zieht, als zur Verteidigung des Vaterlandes gegen äußere Feinde.

### Tägliche Rundschau (national):

Der Freispruch, zu dem das Kriegsgericht der 80. Division nach dreieinhalbtagiger Verhandlung und fast zweitägiger Beratung kam, wird von allen unbefangenen, nicht in demokratischer und antimilitärischer Debe verstrickten Deutschen mit Befriedigung aufgenommen werden; denn er deckt sich mit dem Urteil, das die Öffentlichkeit, der ja auch das Recht freier Beweiskürdigung aufsteht, durch die Verhandlungen gewonnen hat. Die Straßburger Verhandlungen haben die klassischen Verhältnisse in so eigenartiger Weise beleuchtet, daß ihr Ergebnis nicht in der Stunde nach der Verhandlung ausgedrückt werden kann. Wichtiger als die Betrachtung des Vergangenen ist die Frage, was geschehen kann, um solchen Standbale in Zukunft vorzubeugen. Und da erhebt sich als erste Pflicht, die Gründe des völligen Verlassens der Zivilverwaltung zu besprechen.

### Berliner Lokalanzeiger (regierungsfreundlich):

Die Geschehnisse der Vergangenheit sind danach aufgeklärt, die juristischen Schuldfragen sind beantwortet. Wer aber trägt die politische Verantwortung für diese im höchsten Grade unerfreulichen Vorgänge? Darüber werden die Parteimeinungen gewiß sehr weit auseinandergehen. Wer aber unbefangenen Auges die Dinge prüft, kann zu keiner anderen Schlussfolgerung kommen, als daß die Zivilverwaltung von den örtlichen Instanzen über die Straßburger Regierung hinweg bis zu den höchsten Stellen im Reich in der Führung der elsass-lothringischen Angelegenheiten ein schmerzliches Sündenfoto aufgehäuft haben. Der Reichstagsrat, dem auch die Straßburger Regierungsinstanzen unterstellt sind, ist über die politischen Verhältnisse des Landes zweifellos unrichtig informiert worden. Um so energischer wird er wohl nun eingreifen müssen.

### Berliner Tageblatt (fortschrittlich):

Aberall da, wo man dem Deutschen Reich nicht wohl will, darf heute mit Fug und Recht Freude und Genugung herrschen: der Eberdenkmalen in Elsass-Lothringen wächst, so daß man heute schon im Zweifel sein kann, ob noch viel zu errögen am 3. Dezember ausgerufen, und er dürfte den Ruf heute mit doppeltem Nachdruck wiederholen. ... Vom Reichstage muß man nunmehr erwarten, daß er dem Straßburger Urteil die unerlässliche Korrektur hinzusetzt, indem er die Handhabung, deren der augläubige Oberst sich bediente, die ungeheuerliche, staatsfeindliche, alle gesetzliche Sicherheit aufhebende Kabinettsorder aus den Tagen des dunkelsten Absolutismus für rechtsungültig erklärt.

### Freiinnige Zeitung (Sp.):

schreibt, das Urteil habe sie überrascht. War auch nach der Verteidigungsrede des Anklagevertreters eine schwere Verurteilung nicht zu erwarten, so fehlte für eine völlige Freisprechung jeder Anhalt. Die juristischen Debatten der Urteilsbegründung seien unklar. Am übrigen fordert das Blatt ein Einschreiten des Reichstags.

### Vossische Zeitung (linksliberal):

Mit dem Urteil kann der „ganz Spettakel von Sabern“ nicht abgetan sein. Es bleibt bestehen, daß die Militärbehörde einen Vorfalle, der durch eine stille Verlesung des mit fünf Tagen Stubenarrest — einer „sehr strengen Strafe“, wie der Kriegsminister behauptete — bestrafte Leutnant v. Forstner jeder ernstlichen Bedeutung entleert werden konnte, zu einer aufregenden Aktion anwachen ließ, die von den schwersten Folgen für die Stimmung in Elsass-Lothringen gewesen ist. Es wird unumgänglich sein, für die Zukunft den nötigen Kontakt zwischen Zivil- und Militärbehörden herzustellen und die Zuständigkeiten in einer dem heutigen Recht und Rechtsgefühl entsprechenden Weise genau abzugrenzen, insbesondere aus der Dienstinstruktion die Kabinettsorder von 1820 zu entfernen und neben der Autorität des Militärs den Rechtschutz der Bevölkerung ausreichend zu verhängen.

### Was kann nun noch werden?

Unsere Leser werden sich jetzt fragen, was nun noch geschehen kann, und ob die Urteile gegen den Oberst v. Reuter sowie gegen die Leutnants Schad und v. Forstner nunmehr endgültig sind. Gegen den Oberst v. Reuter und den Leutnant Schad ist erst vor dem Kriegsgericht, also in erster Instanz, verhandelt worden. Da beide freigesprochen sind, haben sie begrifflicherweise keine Veranlassung, Berufung einzulegen. Außer ihnen kann das aber der Gerichtsherr — in diesem Fall der Divisionskommandant — tun, wenn er mit dem freisprechenden Erkenntnis nicht zufrieden ist. Dann ginge die Sache in die zweite Instanz an das Oberkriegsgericht. Vor diesem — also in zweiter Instanz — ist soeben Leutnant v. Forstner freigesprochen worden, nachdem er Berufung gegen das erste Urteil eingelegt hat. Über dem Oberkriegsgericht existiert noch das Reichsmilitärgericht, bei dem aber keine Berufung eingelegt, sondern nur Revision angemeldet werden kann. Das kann geschehen, wenn in dem gerichtlichen Verfahren Verletzungen prozeduraler Vorschriften oder eines Rechtsgrundgesetzes vorgekommen sind. Die niederste Gerichtsbarkeit für minder schwere Verletzungen liegt bei den Standgerichten der Regimenter und rangiert unter die Kriegsgerichte.

## Ein Wort des Deutschen Kronprinzen.

### Die Vorgeschichte der Verlesung.

Berlin, 11. Januar.

Der Kronprinz hat einen heftigen Journalisten empfangen und ihm erklärt, daß alle Gerüchte, wonach seine Verlesung nach Berlin auf Unstimmigkeiten zurückzuführen sei, grundlos wären. Schon vor dem Danziger Kommando sei keine spätere Verwendung im Generalstab beabsichtigte Sache gewesen. Wörtlich sagte der Thronfolger dann:

„Im Dezember erhielt ich dann aber das Kommando zum Generalstab, da Se. Majestät es für notwendig hielt, daß ich mit Rücksicht auf die Zeitslage mich schon jetzt über die höhere Truppenführung informierte. Ich werde ja im gegebenen Falle ein größeres Kommando führen als das eines Regiments. Die Auskreuzungen über meine



Beziehungen zu meinen Vorgesetzten in Danzig wie überhaupt zur Stadt Danzig und zur ganzen Bevölkerung stellen mich aber auch als unbedingten Menschen hin. Ich kann versichern, daß die beiden Jahre in Danzig geradezu die schönsten Jahre im Leben der Kronprinzessin und in meinem Leben gewesen sind, und daß ich stets mit großem Vergnügen an sie zurückdenken werde. Mit Erszella's v. Radenski bin ich intim befreundet, ich bin oft, sehr oft Gast in seinem Hause gewesen, und zwischen uns bestand und besteht immer noch das herzlichste Verhältnis.

Am Schluß erklärte der Kronprinz noch: „Es ist auch nicht richtig, daß General v. Radenski an dem Diner nach der Schiffsabreise in Danzig, wie das von mancher Seite behauptet wurde, nicht teilgenommen hat. Wie gesagt, mit all meinen Vorgesetzten stand ich immer auf dem besten Fuße und habe mich in Danzig überhaupt stets glücklich gefühlt.“

### Keine weitere Heeresvermehrung.

Der bayerische Kriegsminister.

München, 11. Januar.

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten gab der Kriegsminister v. Kech gelegentlich der Staatsberatung wörtlich folgende Erklärung ab: „Mit der letzten Heeresvorlage ist in den Rüstungen ein gewisser Abschluß erreicht. Es ist der bayerischen Regierung nicht bekannt geworden, daß kurzzeitig eine weitere Heeresvorlage auch nur erwogen werde! In diesem Zusammenhang hob der Kriegsminister auch ausdrücklich und mit erhobener Stimme hervor, daß die Regierungen selbstverständlich den Untrieben der vielfachen Militärantiker, von denen in der Debatte von einem sozialdemokratischen Redner gesprochen wurde, vollständig fernstehen.“

### Verteilung der ägäischen Inseln.

Zustimmung des Dreieibundes.

Wien, 11. Januar.

Von sehr gut unterrichteter Seite wird jetzt bestätigt, daß die Dreieibundmächte den Vorschlag des englischen Staatssekretärs Grey über die Inselfrage demnächst zustimmend beantworten werden. Da gemäß diesem Vorschlag von den nordägäischen Inseln nur Imbros und Tenedos der Türkei zugeordnet sind, so würden außer Chios und Rhodos auch Lemnos, Samothrace und Egelesorizo Griechenland zufallen. Auf den künftig griechischen Inseln soll für den Schutz der mohammedanischen Minoritäten sowie durch das Verbot militärischer Befestigungen für eine gewisse Neutralität vorgesorgt werden. Nach Erteilung der Antwort in London würden die Großmächte dem Athener Kabinett ihre Beschlüsse über die Verteilung der Inseln und zugleich den Termin für die Räumung Südalbaniens mitteilen.

### Blutiger Streik in Südafrika.

Aufbruch der Eingeborenen.

Rapstadt, 11. Januar.

Der plötzlich hereinbrochene Massenstreik in ganz Britisch-Südafrika hat eine außerordentlich ernste und verwinkelte Situation geschaffen. In Transvaal ist die gesamte aktive Miliz aufgeboten worden, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Sehr bedenklich ist die Haltung der eingeborenen Arbeiter, die bereits zu Tätlichkeiten übergegangen sind.

900 Eingeborene brachen aus ihrer Reservation aus und versuchten, die Stadt Jagersfontein zu kürnen, die von etwa 500 weißen Einwohneren verteidigt wurde. In dem heftigen Kampf, der sich entspann, wurden sieben Eingeborene getötet und 36 verwundet. Auf Seiten der Weißen wurde etwa ein Dutzend verwundet.

Auf diese Nachricht hin hat die Regierung sofort 1800 Mann Truppen nach Jagersfontein abgehen lassen. Auch im übrigen geben die Behörden energisch vor und lassen zahlreiche Verhaftungen von Räubersführern vornehmen.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Zu militärischen Schutzmaßnahmen in Straßburg i. G. haben sich während des Endes des Prozesses gegen den Oberst v. Reuter die dortigen Behörden veranlaßt gesehen. Es wurde eine Schwadron Husaren in Bereitschaft gehalten. Auf eine Anfrage in der elsass-lothringischen Zweiten Kammer erklärte hierzu Unterstaatssekretär Mandel: „Es ist nach den Verhältnissen, die vorgestern einige Offiziere in der Stadt auszuhalten hatten, in der Tat eine Schwadron Husaren bereitgestellt worden, die sich während des militärgerichtlichen Verfahrens zur Verfügung zu halten hatten. Diese Bereitstellung erfolgte im Einvernehmen zwischen Militär und Zivilbehörde. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sollte die Schwadron auf Verlangen der Zivilbehörde in Tätigkeit treten. Die Aufrechterhaltung der Ordnung ist die Pflicht der Regierung, und die Ordnung muß besonders in der Landeshauptstadt aufrechterhalten werden. Wir hoffen aber von dem gesunden Sinn der Straßburger Bevölkerung, daß sie eine besonnenen Haltung bewahren wird, und daß eine Requisition des Militärs nicht notwendig werden wird.“ Darauf wurde ohne weitere Debatte in die Tagesordnung eingeleitet.

+ Eine Interpellation über die Sturmschäden an der Ostsee ist von der fortschrittlichen Volkspartei im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht worden, um die Regierung zu bewegen, den durch die Sturmfluten und Überschwemmungen Geschädigten Hilfe zuteil werden zu lassen. Die Konservativen fordern in einem schleunigen Antrag ebenfalls die Bereitstellung ausreichender Mittel, um dem durch die Sturmflut hervorgerufenen Notstand entgegenzuwirken.

Albanen.

\* Wiederum ist ein neuer Putsch in Valona zugunsten einer mohammedanischen Herrschaft versucht worden. Am Freitag kamen nämlich mit einem Dampfer des österreichischen Lloyd erneut türkische Soldaten und Offiziere im Stolz vor Valona an. Die provisorische Regierung hatte die ihr zur Verfügung stehenden Gendarmetruppen unter dem Befehl der holländischen Offiziere aufgebieten. Die türkischen Soldaten wurden sofort wieder eingeschifft, sie werden nach Konstantinopel, von wo sie gekommen sind, zurückbefördert werden. Die Offiziere dagegen wurden verhaftet. Die Vorgänge der letzten Tage haben unter der Bevölkerung Südalbaniens, wo man der jugoslavischen Bewegung feindselig gegenübersteht, ungeheure Aufregung verursacht. Die holländischen Offiziere haben tatsächlich der letzten Vorwarnung eine große Täuschung ent-

widelt, ihre Schneidigkeit rief unter der Bevölkerung große Bewunderung hervor. Wie bestimmt verlautet, wird sich der Prinz zu Wied trotz dieser Vorfälle sofort nach Albanien begeben, sowie die Anleihe von 72 Millionen zustandagekommen ist.

### Aus In- und Ausland.

Berlin, 9. Jan. Der neue preussische Etat sieht eine Erhöhung der Summe für Beschaffung von Orden und deren Unterhaltung von 300.000 auf 450.000 Mark vor.

Karlsruhe, 9. Jan. Die Vätermeldung, daß Staatsminister Dr. Freiherr v. Dutsch amtsmäßig sei und der gegenwärtige Minister des Innern, Freiherr v. Bodman, zu seinem Nachfolger auszuwählen sei, entbehrt jeder Begründung.

München, 9. Jan. Der bekannte sozialdemokratische „Sofgänger“ Wittl ist abermals zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeinderatskollegiums mit 39 Stimmen bei 11 Stimmenthaltungen gewählt worden. Wittl hatte feinerseits am Kaiseremotional teilgenommen und war vom Kaiser angeredet worden.

Straßburg i. G., 9. Jan. Die wieder auftauchenden Meldungen Berliner Blätter über einen angeblich bevorstehenden Wechsel in den höchsten Regierungs- und Kommandostellen der Reichslande sind grundlos. Sie werden amtlich nicht mehr dementiert, weil sie zu häufig auftreten.

### Nah und fern.

o Abschlußprämien für Sperlinge. Wegen der überhand nehmenden Sperlingsplage hatte das Bürgermeisteramt in Deidesheim in der Pfalz Prämien auf Abschluß der Spaten ausgelegt. Die für die meisten abgelieferten geschlossenen Spaten pro 1913 ausgelegten Prämien mit zehn bzw. fünf Mark erwarben sich ein Raminlehrer mit etwa 500 Stück und ein Bahnhüterbeamter mit etwa 400 abgelieferten Spaten. Für das Jahr 1914 werden seitens des genannten Bürgermeisters in gleicher Weise Schutzgelder und Prämien für Weistötung bezahlt.

o Eine Stadt als Kaninchenzüchterin. Eine große Zahl von Städten hatte im letzten Winter den Versuch unternommen, durch Bezug von russischem Fleisch die Fleischpreise zu mindern. Jetzt ist die Stadt Breslau noch einen Schritt weitergegangen. Sie wird den Versuch machen, Kaninchenfleisch im großen auf den Markt zu bringen. In einer der letzten Sitzungen hat die Breslauer Stadterordnetenversammlung die dortige Schlacht- und Viehhofverwaltung zur Errichtung einer Kaninchenzuchtanstalt für ihre Arbeiterschaft ermächtigt und genehmigt, daß die Kosten der einmaligen Einrichtung vorzugsweise aus Mitteln des Schlacht- und Viehhofs gedeckt werden.

o Beförderung von Reisenden in Güterzügen. In den Tagen des letzten großen Schneefalles ist die Beförderung in Güterzügen von Reisenden in ausgedehntem Maße in Anspruch genommen worden. Die Schneefälle hatten, wie erinnerlich, mehrfach den fahrplanmäßigen Eisenbahnverkehr unterbrochen, so daß oft die Anschlüsse nicht mehr erreicht werden konnten. Um nun doch möglichst bald am Reiseziel anzukommen, mußten die Güterzüge ausfallen. Die Benutzung der Güterzüge ist, was wenig bekannt sein dürfte, jedem gestattet. Bedingung ist jedoch, daß für die zurückzulegende Strecke zwei Fahrkarten dritter Klasse gelöst werden, ein Zuschlag von drei Mark gezahlt wird, und daß der eilige Reisende mit einem Koffer im Gepäckwagen vorlieb nimmt. Auf den in der Nähe der größeren Städte gelegenen kleineren Stationen, bei denen der letzte Abgang verhältnismäßig früh anhält, werden die Güterzüge sehr oft von Händlern und auch von Privatpersonen zu Reisezwecken benutzt.

o Mit Opfer eines Familiendramas. Die Familie des Baumeisters Alfred Brag in Soldau, bestehend aus Mann, Frau und fünf Kindern im Alter von vier bis achtzehn Jahren, wurde in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die fünf Kinder lagen mit durchschnittenen Kehle in den Betten, während die Eltern in Trauerleidern aneinandergelehnt auf dem Sofa saßen. Auch die Schwester des Baumeisters wurde tot aufgefunden, ebenso lag der Hund mit durchschnittenen Kehle in der Wohnung. Am Wohnungseingang fand man einen Bettel mit der Aufschrift: „Vorsicht! Gift!“ Sämtliche Gasabnahme der Beleuchtungsanlage waren geöffnet. Anscheinend haben verheiratete Verhältnisse die Eheleute zu der Schreckensstat veranlaßt.

o Vernichtungsstücke an der Ostsee. Der Sturm der letzten Tage hat größere Mengen Bernstein an die Küste geworfen. Kamentlich von Weichselmünde bis Rahlberg sind große Funde gemacht worden, wie sie seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen waren. Stücke bis zu einem halben Fund schwer sind geborgen worden. Es befanden sich auch vielfach Stücke darunter, die noch mit Torf und Moos besetzt waren — ein Zeichen, wie schwer die See auf Grund gearbeitet haben muß. In den Ortschaften Ostlich-Neufahr und Bohnack wurden allein über zwei Sentner Bernstein gesammelt.

o Unwetter und Hochwasser. Die letzten Tage haben wieder vielfach Schäden durch Unwetter und Hochwasser gebracht. Kamentlich an der Ostsee sind starke Übersetzungen vorgekommen, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte oder doch Verkehrsstockungen eintraten. Teilweise froz das Wasser in den Strömen. Aber auch im Innern des Deutschen Reiches, wo die Flüsse Hochwasser von den Bergen führten, sind Überschwemmungen vorgekommen, die teilweise bedeutende Material- und Personenschäden verursachten. Leider sind auch vereinzelt Menschenleben zu beklagen. Ganz besonders hart hat das Unwetter bei Köslin gehaust, wo der schmale Landweg zwischen der Ostsee und dem Bulowsee See an drei Stellen durchbrochen wurde. Der ganze Ort Dankeberg wurde unter Wasser gesetzt. Nur zwei bis drei Dächer ragten noch aus den Fluten hervor.

o Notlage in Japan. In den letzten Tagen haben an der japanischen Küste schwere Stürme gehaust. Der überladene Rüstendampfer „Ashtakamura“ kenterte, wobei 100 Passagiere ertranken. Die Bewohner der Provinz Hokkaido und der Bezirke des Nordostens, die außerdem schon von großer Misere heimgegriffen waren, sind nach einem Bericht der Hilfsvereine dem Hungertode nahe. Kleine Tages-Chronik.

Guaymas, 9. Jan. Der hier einetroffene Dampfer „Saba“ hat vor der Elbe Schiffstrammer treiben sehen, die auf den Untergang eines Fischdampfers schließen lassen.

Wauen i. Vogt., 9. Jan. Ein zwischen Schönberg und Neuth verkehrende Personenzug ist im Schnee festgeblieben. Ein Schneesturz und ein Sturz sind abgegangen.

Paris, 9. Jan. In der Gegend von Rennes wurde gegen Mitternacht eine starke Erderschütterung verspürt.

Madrid, 9. Jan. Durch die Fröste in der letzten Woche ist in allen spanischen Provinzen die diesjährige Orangen-ernte zerstört. Der Schaden ist unbeschreiblich.

### Hof- und Personalmeldungen.

\* Wie verlautet, wird die Afrikareise des Deutschen Kronprinzen voraussichtlich doch noch in diesem Jahre vor sich gehen. Er wird nach Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika reisen. Die Zustimmung der maßgebenden Stellen zu dieser Absicht darf mit Sicherheit erwartet werden.

\* Prinz Karl von Rumänien, der älteste Sohn des rumänischen Kronprinzen, ist als Oberleutnant zur Dienstleistung in das erste Garderegiment zu Fuß eingetreten.

### Rästel-Ecke.

Festspiel.



Wo ist die Dame, der das Ständchen gebracht wird?

Kapitelrätzel.

1. Ich liebe innerlich laubre Menschen.
2. O, sieh mich nicht so traurig an, Geliebte.
3. Ich reise nach Italien nächsten Monat.
4. Die Beantwortung all' deiner Fragen kostet Tintenströme.
5. Wir treffen in Berlin zuhause.
6. Liebe Mama, ach entschuldige mein Zuspätkommen.
7. Paul macht viel Dummdheiten.

In jedem der vorstehenden Sätze ist der Name einer bekannten Stadt verhehelt. Die Anfangsbuchstaben der verhehelten Namen bezeichnen wiederum eine große deutsche Stadt. Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Pyramide aus voriger Nummer.

R  
E  
G  
E  
R  
N  
E  
G  
I  
N  
E

### Marktbericht.

Dresdner Produktbörse am 9. Januar 1914.

Beizen: Regen, Stimmung ruhig, Preise in Mark. — 2 Uhr wurde amtlich notiert: Beizen, feucht u. befeuchtet, 151—160, brauner, neuer, 74—76 Kilo, 1—7—183, do. neuer, 77—78 Kilo, 185—188, do. ruhiger, rot 217—220, Santos 225—229, Argentinaler 225—227, Putzbein 1 227—228, Santos 3 u. 4 220—225, Roggen, feucht u. befeuchtet, 138—146, inländ., 71—72 Kilo, 152—154, do. 73—74 Kilo, 158 bis 158, Sand, 71—74 Kilo, 156—161, russischer 171—175, Gerste, inländische 183 bis 177, schlesische 168—180, polnische 168—180, böhmische 180—185, Futtergerste 133—153, Hafer, inländischer 148—160, befeuchteter 130 bis 142, do. neuer, inländischer, 148—160, überreicherer, russischer, amerikanischer 153—155, Weizen, Einquantität, 185—193, Rundmehl 148—150, amerikanischer Weizen, befeuchteter, 148—156, de. Blau, gelber, 150—152, alter, do. neuer, Erdbein, Futter u. Saat, 175—185, Weizen 180—200, Buchweizen, inländ., 200—210, do. fremder 220—225, Gersten, Wintergerste, (spät) trocken, do. trocken, do. feucht, Weizen, feine 255—261, mittlere 233—247, de. Plata 242, Bombay 265, Rhabd, raffiniertes 72, Kapuladen (Dresdner Warten), lange 13,50, runde, (Dresdner Warten), I 10,50, II 10,00, Weiz, 29,50 bis 31,00, Weizenmehl (Dresdner Warten), Kaffeeauszug 34,50 bis 35,00, Gerstenauszug 33,50—34,00, Erdmehl 32,50—33,00, Erdmehlmehl 31,00—31,50, Weizenmehlmehl 28,50—31,50, Weizenmehl 18,50—20,00, Roggenmehl (Dresdner Warten), Nr. 0 25,00 bis 26,50, Nr. 0/1 24,00—24,50, Nr. 1 23,00—23,50, Nr. 2 20,00—21,00, Nr. 3 18,00—19,00, Futtermehl 12,00—13,40, Weizenkleie (Dresdner Warten), grobe 10,40—10,80, feine 9,50—10,20, Roggenkleie (Dresdner Warten), 11,00—11,40.

Dresden, 9. Januar. (Wartpreis.) Kartoffeln, a 50 Kilogramm 2,40—2,50 Mk. Den im Gebude a 50 Kilogramm 3,00—3,70 Mk. Zum Verkauf fanden: 1 Fuder mit ca. 40 Zentner Fein. Roggenstroh (Hagebrenn), a Schock 30—32 Mk.

### Meißner Marktbericht

am 10. Januar 1913.

Butter, ein Kilo 2,40—2,50 Mk., Landeier, ein Stück 10—11 Pf., Gänse, ein Fund 80—85 Pf., altes Huhn, ein Stück 2,70—2,90 Mk., junge Hühner, ein Stück 2,40—2,60 Mk., Enten, ein Stück 3,80—4,20 Mk., Tauben, ein Stück 60—65 Pf., Hasen, ein Stück 4,50—4,80 Mk.

Getreidepreise  
geringe Qualität mittlere Qualität gute Qualität  
niedrigst. höchst. niedrigst. höchst. niedrigst. höchst.  
Weizen, — — — — 17,60 17,90 18,00 18,20  
Roggen, — — — — 14,90 15,10 15,20 15,80  
Gerste — — — — 16,00 16,40 16,50 16,90  
Hafer, 13,80 14,20 14,30 15,00 15,10 15,70

Meißner Ferkelmarkt am 10. Januar: Preis pro Stück 12—16 Mark

### Nossener Produktbörse

am 9. Januar 1913.

1000 kg M. Pf. M. Pf. kg M. Pf. bis M. Pf.  
Weizen, neu 75/78kg, 174—181—85 14,80 15,30  
„ neu 68/74, 151—171—85 12,80 14,40  
Roggen, neu 68/73, 141—151—80 11,25 12—  
Hafer, neu 118—148—50 5,90 7,30  
Buttermehl I 100 16,25 — 50 8,25 —  
„ II 15,25 — 50 7,75 —  
Roggenkleie 11,25 12,75 50 5,75 6,75  
Weizenkleie, grob 10,25 10,75 50 5,25 5,50  
Maiskörner, grob — — — 50 — 8—  
Maisstroh — — — 50 — 8,75  
Heu, neu per 50 Kilo M. 2,50 bis 2,75  
Schüttstroh 50 — 1,60 2—  
Gebundstroh 50 — 1— 1,50  
Speisekartoffeln, neu 50 — 2— 2,20







hörtelle... ständiges Stieren, nicht mal Doktor über die Finger.

„Sie die Gesellschaft nicht so interessiert und be- kanntlich das Sie so bedauern tun? Eine Gesellschaft habe ich niemals hier noch nicht mitgemacht.“

„Sie, so habe ich nicht, eigentlich auch vorgerichtet bei den guten Bekannten“, sagte er lachend. „Der Professor ist ja sehr nett und am meisten sogar sehr interessiert. Die Gesellschaften kenne ich weniger. Aber alle diese gelehrten Herren auf einem Saal, das ist ja viel auf einmal.“

„Die Gäste der Gesellschaften in der Metropole der Antike“, sie hat sich an. „Seit und Bildung“ gegenständig überleben wollen. Und alle so impudenz“ gegenständig nennt es heftigen.“

„Seit nun die aber nicht so laut lachen; das war doch mal ein lustiger Mensch ohne jede „Schärfe“. Und er lachte selbst zu beruhigt mit.“

„Das ist aber mal ein richtiges Witzel — und selbst, Domestiker hatte er wiederum und mehrere Be- wunderer die frohlockendsten der Gesellschaft, das höchste Gelehrte, unruhig von der goldenen Sporthrone, mit den Füßen, sagen Sie, quabales Fremde.“

„Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“

„Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“

„Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“

„Sie — verzeihen... ganz was, überaus wichtig!“

„Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“

„Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“

„Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“

„Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“

„Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“

„Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“

„Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“

„Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“ Sie sind doch hoffentlich keine Kyniker? „Sagen Sie, quabales Fremde?“

Nur ein Coter.

Fluss von G. Friederich.

(Gladstadt vorwärts)

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“

„Das ist ein...“



*Humoristische*

*Familienzeitschrift!*

Am 5. und 20. eines jeden Monats ein starkes Heft mit vielen bunten und schwarzen Bildern

Preis pro Heft 20 Pf.  
pro Quartal M. 1.20  
mit Gratislieferung  
wertvoller Kunstblätter

# Man lacht

**Umseitig großes 2000-Mark-Preiswettbewerb**

## Was bietet „Man lacht“ im neuen Jahre?

Alle 14 Tage ein reich ausgestattetes Heft im Umfang von 36—44 Seiten mit zahlreichen bunten und schwarzen Bildern erster Künstler und Textbeiträgen bester Autoren, Witzschlager ersten Ranges, Anekdoten, Humoresken usw. Der außergewöhnlich spannende, von zwerchfellerschütterndem Humor durchzogene Roman

### Die sieben Gernopp von G. Freiherr v. Ompteda

beginnt im 1. Januarheft. Der redaktionelle Teil wird ferner durch packende aktuelle Bilder und Beiträge, wertvolle Preisaufgaben, Prachtillustrationen aus Sport und Gesellschaft ergänzt werden. Im Laufe des Jahres ferner:

### Vier große Preiswettbewerbe mit Preisen im Werte von ca. zehntausend Mark

Außerdem in jedem Heft ein Preisrätsel mit einem Barpreise, an deren Lösung sich jedermann beteiligen kann. „Man lacht“ gibt also jedem Gelegenheit, erstklassige Gegenstände wie: Grammophone, Photographische Apparate, Nähmaschinen, Fahrräder, Musik-Instrumente, Füllfederhalter, Zigarren, Zigaretten, Bücher, Pianousw. außer den in jedem Heft ausgeschriebenen Barpreisen zu erhalten

für den erstaunlich billigen Preis von nur **20 Pf.** pro Heft oder **Mk. 1.20** pro Vierteljahr von 6 Heften!

Dafür erhält jeder Abonnent

**als Prämie gratis**

eines der umseitig abgebildeten wertvollen Kupferdruck-Kunstblätter im Werte von **Mk. 10.—**.

Diese großen Gravüren bilden einen geradezu wundervollen Wandschmuck für jedes deutsche Haus. Muster können bei dem Lieferanten besichtigt werden.

Diese eingerahmte Postkarte bitten wir auszuschneiden, die Rückseite auszufüllen und mit 5 Pf. frankiert an nebenstehende General-Vertriebsstelle von „Man lacht“ zu senden. Durch diese wird

**jedes Heft von „Man lacht“** dann sofort nach Ausgabe franko ins Haus geliefert.

### „Man lacht“

ist das reichhaltigste, schönste u. billigste unter den deutschen Familien-Witzblättern, das wir auch in Freundes- und Bekanntenkreisen freundlichst weiter zu empfehlen bitten.

Postkarte

5 Pf.-Marke

An Firma

**Johannes Ziller**

Buchhandlung

**Riesa**

(Fernsprecher 373.)





Liebings Toilette  
Papiergröße je 70 cm hoch, 48 cm breit

# Gratis

erhält jeder Abonnent von  
**„Man lacht“**  
eines der hier in wesentlicher Verkleinerung  
dargestellten

**wundervollen Kupferdruck-  
Kunstblätter im Werte von Mk. 10**

wenn er 40 fortlaufend nummerierte Bilder-  
Coupons, die jedem Heft von „Man lacht“  
beigefügt werden, einsetzt. Es handelt sich  
dabei um **entzückende, von hohem künst-  
lerischen Wert erfüllte Gravüren**, die als  
**prächtiger Wandschmuck jeder deutschen  
Bürgerwohnung zur Zierde** gereichen werden.  
Muster sind bei der unterzeichneten General-  
Vertriebsstelle zu besichtigen



Glückliche Zeit  
Bildgröße je 32 cm hoch, 32 cm breit



Der Lenz beginnt

Papiergröße  
70 cm breit  
54 cm hoch



Bildgröße:  
53 cm breit  
36 cm hoch



Die Blätter fallen

## Großes 2000 Mark- Mitarbeiter-Preisausschreiben

Für „Man lacht“ suchen wir dauernd Mitarbeiter aus allen Kreisen des Publikums. Gute Karikaturen, Witze und Gedichte, Anekdoten, Humoresken usw. werden von uns — wenn brauchbar — glänzend bezahlt! Um jedermann Gelegenheit zu geben, sein Talent zu erproben, veröffentlichen wir auf untenstehender Postkarte die unvollständige Karikatur des Königs von Bulgarien sowie ein dazugehöriges Gedicht und laden jedermann ein, beides auf der Postkarte zu ergänzen, diese auszuscheiden und umgehend an die ortsnahe Postgebirgs-Vertriebsstelle einzusenden. Für die originellste Ergänzung der Karikatur und richtige Vervollständigung des Gedichts gelangen **wertvolle Preise** zur Verteilung. **Jedermann kann sich bedingungslos an diesem Preisausschreiben beteiligen.**

Das Resultat dieses Preisausschreibens wird im **2. Mai-Heft** von „Man lacht“ bekannt gemacht. Die Preise gelangen am **1. Juni 1914 zur Versendung**. Die Verteilung der Preise erfolgt nach dem Urteil des Preisrichteramtes, seine Entscheidung ist endgültig. Wir laden zu recht reger Beteiligung ein und wünschen allen Teilnehmern guten Erfolg.

BERLIN SW 68, im Dezember 1913.

Verlag und Redaktion „Man lacht“.

Unterzeichneter beteiligt sich an dem  
**Großen „Man lacht“-2000-Mk.-Preisausschreiben**  
indem er Zeichnung und Gedicht wie folgt ergänzt:



Name und genaue und deutliche Adresse des Absenders.

Das ist der König . . . . .  
Durch seine . . . . . welt-  
bekannt  
Hab' ich die . . . . . gut gemacht  
Belohnt mich glänzend wohl  
„ . . . lacht“.

Unterzeichneter abonniert  
hierdurch auf  
**Man lacht**

Humoristische Familien-  
zeitschrift, alle 14 Tage ein  
36—44 Seiten starkes reich-  
illustriertes Heft zum Preise  
von

**20 Pf. pro Heft  
Mk. 1.20 pro Quartal**  
(Nichtgewünschtes gestillt zu  
durchstreichen)

unter der Bedingung, daß  
ihm nach Einsendung von  
40 Bild-Coupons ein großes  
**Kupferdruck-Kunstblatt**

gratis geliefert wird.  
Genaue u. deutliche Unterschrift.

Name: .....

Adresse: .....

(Die eingerahmte Postkarte bitte auszuschneiden u. Preisausschreiben u. Abonnementbestellung einzeln zu unterschreiben.)

- Ein **Original-Gramola** Nr. 73. Bestes Musik-  
instrument der Welt mit der weltbekanntesten Schutz-  
marke „Die Stimme seines Herrn“. Von der Firma  
Phonographen-Konzern in Berlin C. Alexanderplatz. **Mk. 250**
  - Ein **Original-Kayser-Fahrrad** Nr. 102. Leichtes,  
hochbelegte Tourenmaschine aus der Pfälzischen  
Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik, vorm. Ge-  
brüder Kayser, Kaiserslautern. **Mk. 160**
  - Ein **Original-Ernemann-Heag-Camera**. Hoch-  
feiner photog. Apparat für Platten und Filmpacks,  
9x12 cm. Komplet mit 3 Metall-Kassetten in Etui.  
(Aus der Fabrik Heinrich Ernemann, Aktien-  
gesellschaft für Camerafabrikation in Dresden-A.) **Mk. 150**
  - Ein **Weltblick-Schreibmaschine** von der Firma  
Grosvenor & Richtmann in Köln und Berlin; eine  
elegante, solide und leistungsfähige Klaviatur-  
Schreibmaschine für Büro, Haus und Reise. **Mk. 125**
  - Ein **Menzenhauer's Accord-Harmonium** mit  
Stuhl u. unterlegbaren Noten. Von jedermann sofort  
spielbar. V. d. Firma Menzenhauer & Schmidt, Berlin. **Mk. 125**
  - Ein **Kayser-Familien-Nähmaschine** (aus der  
Pfälzischen Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik,  
vorm. Brüder Kayser, Kaiserslautern). **Mk. 120**
  - Ein **Original-Ernemann-Heag II Camera**.  
Kleine zuverlässige Hand- und Stativ-Camera mit  
doppeltm. Bodenausgang für Platten 9x12 cm.  
Komplet mit 3 Metall-Kassetten. (Aus der Fabrik  
Heinrich Ernemann, Aktien-Ges. in Dresden). **Mk. 75**
  - Ein **echte Menzenhauer-Prima-Zither**, 6 acc.  
mit 6 unterlegb. Noten. Von der Firma Menzen-  
hauer & Schmidt, Berlin. **Mk. 25**
  - 10 mal je ein echter „Regina“-Sicherheits-**  
**(Safety) Goldfüllfederhalter** Nr. 410 mit 16 Karät.  
Goldfeder (13 cm lang). Der beste Füllfederhalter  
der Welt! Von Klio-Werk, Fabrik für Gebrauchs-  
gegenstände, Hensel & Siedig im Werte von je Mk. 12 **Mk. 120**
  - 20 mal je eine Kiste mit je 50 „Don Alverez“-**  
**Zigarren** aus der Zigarren- und Tabak-Fabrik  
J. P. Rumpf in Heidelberg. **Mk. 100**
  - 10 mal je eine Schachtel mit je 100 echten**  
**„Salem Aleikum“-Zigaretten**. V. d. Firma Orient  
Tab. u. Cigaretten-Fabr. „Yenidze“, Dresden. **Mk. 50**
  - 10 mal je eine Schachtel mit je 100 echten**  
**„Salem Gold“-Zigaretten**. Von d. Firma Orient  
Tab. u. Cigaretten-Fabr. „Yenidze“, Dresden. **Mk. 50**
  - 100 mal je ein humorist. Franz Jüttner Album**  
**„Er Sie Es“**. In farbigem Original-Umschlag à Mk. 2 **Mk. 200**
  - 100 mal je ein echter „Penkala“-Luxus-Blei-**  
**stift** (das Neueste u. Praktischste auf dem Gebiete  
der Taschenbleistifte) der Firma Edm. Mosler & Co.  
Akt.-Ges. in Zagreb. im Werte von je Mk. 1.50 **Mk. 150**
  - 300 mal je ein „1000 und Einer lacht“** (Ein-  
lustiges Kursbuch durchs lachende Leben) à Mk. 1 **Mk. 300**
- Summa **Mk. 2000**

LINDEN-DRUCKEREI U. VERLAGS-GES. M. B. H., BERLIN SW 6.



# Schlesinger

Dresden-König-Johann Str. 6-8

## Bedeutende Preisermässigungen

für  
Kleiderstoffe  
Seidenstoffe  
Baustoffe  
Waschstoffe  
Halbfert. Roben  
Damenwäsche  
Bettwäsche  
Küchenwäsche  
Tischwäsche  
Leinenwaren  
Baumwollwaren  
Unterzeuge  
Strümpfe  
Schürzen  
Barchente  
Stickereien usw.

Ausverkaufspreise sind  
**rein netto.**



## Bedeutende Preisermässigungen

für  
Garnierte Kleider  
Jacken-Kostüme  
Ulster und Paletots  
Seidene Blusen  
Wollene Blusen  
Kostüm-Röcke  
Unterröcke  
Morgenröcke  
Kinder-Konfektion  
Pelzwaren  
Teppiche,  
Garnituren, Dekorationen  
Gardinen, Stores  
Schlafdecken  
Tisch- und Bettdecken  
Diwandecken  
Stoppdecken usw.

Auswählendungen können  
während d. Inventur-Ausverkaufs  
nicht gemacht werden.

Der alljährlich nur einmal stattfindende

# Inventur-Ausverkauf

beginnt **Donnerstag den 15. Januar**

in sämtlichen Spezialabteilungen meines Geschäftshauses. Die ungemein grosse Verschiedenartigkeit der Artikel gestattet nur eine begrenzte Aufstellung, bietet aber eine **seltene Gelegenheit** zur Beschaffung bester und grundsolider Warengattungen für Bekleidungswecke jeder Art, für Aussteuern, für wirtschaftlichen Gebrauch, für Wohnungseinrichtungen etc. — Mein **Inventur-Ausverkauf** wird von jeher als seltene und besonders günstige Kaufgelegenheit durch grossen Zuspruch anerkannt.

## Damen-Konfektion.

<b>Jacken-Kostüme</b> in englischer Art	früher 35—45,00	45—68,00	55—70,00	58,00	65,00	68—75,00
	jetzt <b>25,00</b>	<b>35,00</b>	<b>45,00</b>	<b>49,00</b>	<b>55,00</b>	<b>58,00</b>
<b>Jacken-Kostüme</b> aus blauen und schwarzen Kammgarn- und Phantasiestoffen	früher 21,00	25,00	28—35,00	41,00	50—55,00	60—80,00
	jetzt <b>18,00</b>	<b>20,00</b>	<b>25,00</b>	<b>35,00</b>	<b>45,00</b>	<b>50,00</b>
<b>Ulster und Paletots</b> in modernen, englisch gemusterten molligen Flauschstoffen	früher 20,00	23,00	35—48,00	55—65,00	55—80,00	65—80,00
	jetzt <b>14,50</b>	<b>19,50</b>	<b>24,50</b>	<b>29,50</b>	<b>35,00</b>	<b>45,00</b>
<b>Sammet- und Plüsch-Mäntel</b> , prima Qualitäten, in moderner Ausführung	früher 72,00	85,00	115,00	160,00		
	jetzt <b>25,00</b>	<b>35,00</b>	<b>65,00</b>	<b>50,00</b>		
<b>Matinées</b> aus verschiedenen Stoffarten, kleine Restbestände,	früher 1,95	10,00	16,50	24,00		
	jetzt <b>95¢</b>	<b>7,50</b>	<b>12,00</b>	<b>19,50</b>		
<b>Morgenröcke</b> aus Tuchstoffen, Velours usw.	früher 7,25	12,50	18,50	27,00	65,00	
	jetzt <b>6,00</b>	<b>9,50</b>	<b>12,00</b>	<b>15,00</b>	<b>25,00</b>	

<b>Garnierte Strassen-Kleider</b> aus Wollstoffen,	früher 33,00—80,00	66,00—75,00	70,00—115,00	usw.
	jetzt <b>20,00</b>	<b>30,00</b>	<b>40,00</b>	usw.
<b>Weisse Waschkleider</b>	früher 15,00	30,00—38,00	35,00—40,00	60,00—80,00
	jetzt <b>5,00</b>	<b>10,00</b>	<b>18,00</b>	<b>25,00</b>
<b>Voile- und Frotté-Kleider</b>	früher 18,00—25,00			jetzt <b>10,00</b>
<b>Wollmusseline-Kleider</b>	früher 21,00—45,00	38,00—65,00		
	jetzt <b>15,00</b>	<b>25,00</b>		
<b>Abend-Mäntel</b> aus Tuch- und Flausch-Stoffen	früher 20,00—27,00	23,00	29,75	55,00
	jetzt <b>12,00</b>	<b>19,00</b>	<b>25,00</b>	<b>45,00</b>
<b>Kostümröcke</b> aus Stoffen engl. Art,	früher 12,00	15,00	20,00	24,00
	jetzt <b>9,00</b>	<b>10,00</b>	<b>12,00</b>	<b>15,00</b>
<b>Kostümröcke</b> aus blauen Chevots und Kammgarn-Stoffen,	früher 8,75	19,50		
	jetzt <b>6,00</b>	<b>13,00</b>		

1 Posten  
**Tüllblusen,**  
neue frische Ware,  
jetzt **4<sup>50</sup> 5<sup>00</sup> 6<sup>00</sup>**

in Wolle  
in Tüll u. Seide  
weiss Batist

### Blusen

früher 4,50	7,00	8,50	10,75	13,50	23,50	usw.
jetzt <b>2,50</b>	<b>4,75</b>	<b>5,75</b>	<b>8,50</b>	<b>9,50</b>	<b>12,00</b>	usw.
früher 8,75	12,00	16,00	18,50	24,00	34,00	usw.
jetzt <b>4,75</b>	<b>6,00</b>	<b>9,50</b>	<b>12,00</b>	<b>15,00</b>	<b>19,00</b>	usw.
früher 5,50	7,00	9,50				
jetzt <b>2,50</b>	<b>3,50</b>	<b>4,50</b>				

1 Posten schwarze  
**Seidenblusen,**  
früherer Wert ganz bedeutend höher,  
jetzt weit unter Preis.

**Kinder-Konfektion**  
für Knaben und Mädchen in nur guten Fabrikaten  
erheblich ermässigt.

## Unterröcke

<b>Wasch-Unterröcke</b> , gute waschbare Stoffe	früher 2,50	3,50
	jetzt <b>1,75</b>	<b>2,75</b>
<b>Moiré- u. Moirette Unterröcke</b>	früher 5,75 bis 23,00	
	jetzt <b>4,25</b> bis <b>7,50</b>	
<b>Velour-Unterröcke</b> , prima Qualitäten in reiner Wolle	früher 7,00	9,00
	jetzt <b>5,00</b>	<b>6,50</b>
<b>Trikot-Unterröcke</b> mit Moirévolant	früher 4,50	6,50
	jetzt <b>3,25</b>	<b>4,75</b>
<b>Trikot- u. Velour-Unterröcke</b> mit Seidenvolant, reine Wolle	früher 12,00	14,50
	jetzt <b>7,50</b>	<b>9,75</b>
<b>Seidene Unterröcke</b> , reine Seide u. Halbseide	früher 6,50	12,50
	jetzt <b>5,00</b>	<b>7,50</b>

## Pelzwaren

**Kollers und Muffen** in verschiedenen Fellarten,  
teilweise bis zur Hälfte der früheren Preise herabgesetzt.

## Schürzen

<b>Kinderschürzen</b> , Grössen 45, 50, 55, 60	jetzt <b>95, 75, 50</b> ¢
<b>Tändelschürzen</b> , bunt, mit und ohne Träger, Wert 95 ¢ bis 3,75	jetzt <b>1,75, 1,25, 95, 65</b> ¢
<b>Blusenschürzen</b> , gestreift Water, aussergewöhnlich billig, jetzt	<b>85</b> ¢
<b>Wirtschaftsschürzen</b> , bunt, mit Träger, Wert 2,10 bis 4,90	jetzt <b>2,95, 2,25, 1,75, 1<sup>25</sup></b>
<b>Wirtschaftsschürzen</b> , weiss, mit Träger, Wert 3,00 bis 3,75	jetzt <b>2,95, 2,50, 2<sup>25</sup></b>
<b>Wirtschaftsschürzen</b> , weiss, angestaubt, für die Hälfte,	früher 5,50
	jetzt <b>2,75</b>
<b>Stickerei-Tändelschürzen</b> , weiss, mit Träger, Wert 2,00 bis 3,75	jetzt <b>2,25, 1,75, 1<sup>50</sup></b>

Die Preise gelten nur während des Ausverkaufs, bzw. solange der Vorrat reicht!



# Inventur-Ausverkauf der Firma Siegfried Schlesinger, Dresden

## Weisswaren und Aussteuer-Artikel

### Stoffe für Leibwäsche

Vorzügliche, im Gebrauch bewährte Qualitäten.

Spezialtuch I	84 cm breit, feinfädiger Renforcé, für jede Art Leibwäsche	reeller Wert 65 A, jetzt	48 A
Spezialtuch II	83 cm breit, pa. mittelfädiger Renforcé, für jede Art Leibwäsche	reeller Wert 70 A, jetzt	52 A
Spezialtuch III	83 cm breit, Edeltuch, starkfädig, für jede Art Leibwäsche	reeller Wert 75 A, jetzt	58 A
Mako-Stoffe	84 cm breit, mittelfädig, für Herren- und Damenwäsche	reeller Wert 1,10, jetzt	80 A
Linons	84 cm breit, mittelfädig, für Leib- und Bett-Wäsche	reeller Wert 75 und 65 A, jetzt	55 A
Körperbarchente	80 cm breit, in nur guten Qualitäten, früher 90, 85, 80, 70 A, jetzt	75, 70, 65 und	58 A
Piquebarchente	80 cm breit, extra schwere Qualitäten, früher 1,20, 1,05, 1,00, 90 A, jetzt	95, 85 und	75 A

### Bettuch-Stoffe

Dowias	146 cm breit, volle, kräftige Ware	früher 1,10, jetzt	85 A
Dowias	160 cm breit, volle, kräftige Ware	früher 1,30, jetzt	1,05
Dowias	100 cm breit, volle, kräftige Ware	früher 1,50, jetzt	1,20
Dowias	165 cm breit, volle, kräftige Ware	früher 1,70, jetzt	1,40
Halbleinen	150 cm breit, solide Qualität	früher 1,40, jetzt	1,20
Halbleinen	150 cm breit, prima Qualität	früher 1,80, jetzt	1,50
Halbleinen	160 cm breit, Ia Qualität	früher 2,20, jetzt	1,80

### Fertige Bettücher

Dowias	volle kräftige Ware, 146x225 cm	früher 2,60, jetzt	2,10
Dowias	volle kräftige Ware, 160x225 cm	früher 3,10, jetzt	2,55
Dowias	prima Qualität, 160x225 cm	früher 4,00, jetzt	3,35
Halbleinen	solide Qualität, 150x225 cm	früher 3,25, jetzt	2,85
Halbleinen	prima Qualität, 150x225 cm	früher 4,25, jetzt	3,55
Halbleinen	Ia Qualität, 160x225 cm	früher 5,20, jetzt	4,25

### Fertige Bettwäsche

Stangenleinen	gute Qualität, Deckbett 130x200 cm	früher 5,85, jetzt	4,80
Stangenleinen	prima Qualität, Deckbett 130x200 cm	früher 6,45, jetzt	5,25
Damast	gute Qualität, Deckbett 130x200 cm	früher 6,45, jetzt	5,25
Damast	prima Qualität, Deckbett 130x200 cm	früher 7,50, jetzt	5,85
Brokat	edelste Ware, Deckbett 130x200 cm	früher 9,85, jetzt	7,75
	Kissen 75x84 cm	früher 2,75, jetzt	2,15

### Handtücher

Grau Drell	48x110 cm, gesäumt und gebändert	fr. 7,50, jetzt	6,00
Grau Drell	46x110 cm, reinleinen, gesäumt und gebändert	fr. 8,00, jetzt	6,50
Grau Drell	46x110 cm, reinleinen, gesäumt und gebändert	fr. 10,00, jetzt	8,00
Weiss Drell	46x110 cm, gesäumt und gebändert	fr. 7,50, jetzt	6,00
Weiss Drell	50x115 cm, reinleinen, gesäumt und gebändert	fr. 12,50, jetzt	10,50
Weiss Drell	50x115 cm, reinleinen, gesäumt und gebändert	fr. 15,00, jetzt	12,00
Weiss Drell	50x125 cm, reinleinen, gesäumt und gebändert	fr. 16,00, jetzt	13,50
Weiss Gerstenkorn	48x110 cm, reibl., buntgestr., ges. u. geb.	fr. 9,00, jetzt	7,50
Weiss Gerstenkorn	48x110 cm, reibl., gesäumt u. gebändert	fr. 12,00, jetzt	9,50
Weiss Gerstenkorn	50x115 cm, Flachsgarnl., gesäumt u. geb.	fr. 14,00, jetzt	12,00
Weiss Gerstenkorn	50x115 cm, gesäumt und gebändert	fr. 16,50, jetzt	14,00
Weiss Gerstenkorn	gemustert, 50x115 cm, gesäumt u. geb.	fr. 10,75, jetzt	9,00
Weiss Gerstenkorn	gemustert, 50x130 cm, reibl., ges. u. geb.	fr. 16,00, jetzt	14,00
Weiss Gerstenkorn	gemustert, 55x130 cm, reibl., ges. u. geb.	fr. 17,50, jetzt	15,00
Weiss Jacquard	48x110 cm, gesäumt und gebändert	fr. 9,50, jetzt	8,00
Weiss Jacquard	50x115 cm, reibl., gesäumt und gebändert	fr. 13,00, jetzt	11,00

### Damen-Wäsche

Taghemden	aus guten Elsasser Wäschestoffen mit Barmer Besatz oder Bogen	1,75, 1,75
Taghemden	aus guten Elsasser Wäschestoffen mit Stickerei-Ansätzen und Einsätzen	2,80, 2,35, 1,85
Taghemden	aus guten Elsasser Wäschestoffen mit handgesticktem Koller	2,35, 2,10
Phantasiehemden	aus feinfädigem Renforcé, reich mit Stickereien und Banddurchzug	4,00, 2,85, 2,45
Madeirahemden	aus prima Stoffen, rumpfgestickt	4,20, 3,50
Nachthemden	aus guten Elsasser Wäschestoffen mit Umlegekragen, Bogen oder Stickerei	4,35, 4,25, 3,65
Nachthemden	aus guten Elsasser Wäschestoffen, halstfrei, mit breiter Stickerei und modernen weiten Ärmeln	6,00, 4,40, 4,00
Yelourröcke	crème, prima Qualität	1,95

### Ein Posten Korsetten

in prima Verarbeitung, von ausprobiertem Sitz,  
4,95 und 2,25

### Ein Posten elegante Musterstücke,

als:  
Garnituren, Matinoes, Untertaillen, Nachthemden  
ca. 40-50% unter Preis.

### Ein Posten Regenschirme

mit bunten Kanten  
weit unter Preis.

### Stoffe für Bettwäsche

Seit Jahren erprobte Qualitäten in edelster Ausrüstung.

Stangenleinen	prima Qualitäten in verschied. Streifen, 84 cm für Kissen, Wert 85 A, jetzt 70 A
Atlas-Bettsatin	mit schönem Seidenglanz, 130 cm für Deckb., Wert 1,35, jetzt 1,10
Atlas-Bettsatin	kräftige Ware mit schön. Seidenglanz, 84 cm für Kissen, Wert 1,00, jetzt 78 A
Atlas-Bettsatin	makoganige seidenglanzende Ware, 130 cm für Deckb., Wert 1,50, jetzt 1,20
Bettlamast	prima Qualität in verschied. Mustern, 84 cm für Kissen, Wert 1,05, jetzt 80 A
Bettlamast Ia	kräftige Ware in verschied. Mustern, 130 cm für Deckb., Wert 1,60, jetzt 1,25
Bettbrokat	edelste Ware mit schön. Seidenglanz, 84 cm für Kissen, Wert 1,30, jetzt 1,05
Linon	bewährte mittelfädige Qualität, 130 cm für Deckb., Wert 2,00, jetzt 1,60

### Bettzeuge und Inletts

Karierte Bettzeuge	84 cm für Kissen, früher 65 A, jetzt 55 A
Karierte Bettzeuge	130 cm für Deckbett, früher 1,00, jetzt 85 A
Bett-Inletts	beste Qualität, 84 cm für Kissen, früher 80 A, jetzt 68 A
	garantiert federdicht, bestes Fabrikat, glattrot und gestreift, 130 cm für Deckbett, früher 1,20, jetzt 1,00
	84 cm für Kissen, früher 1,00, jetzt 1,50
	100 cm für Kinderbetten, früher 2,20, jetzt 1,90
	115 cm für Unterbetten, früher 2,60, jetzt 2,15
	130 cm für Deckbetten, früher 3,00, jetzt 2,40

### Ueberlaken mit passenden Kissen

Linon	gute Qualität, mit Hohlraum, 150x250 cm	früher 5,25, jetzt 4,50
Linon	passendes Kissen, 75x84 cm	früher 2,20, jetzt 1,70
Linon	prima Qualität, mit reichem Zierstich, 150x250 cm	früher 7,50, jetzt 6,25
Linon	passendes Kissen, 75x84 cm	früher 3,25, jetzt 2,50
Linon	prima Qualität, mit Stickereieinsätzen und Hohlraum, 150x250 cm	früher 7,75, jetzt 6,75
	passendes Kissen, 75x84 cm	früher 3,75, jetzt 3,20

### Wischtücher

Posten 1	60x60 cm, grau reinleinen	früher 4,40, jetzt	3,80
Posten 2	60x60 cm, grau reinleinen, gesäumt und gebändert	früher 5,40, jetzt	4,50
Posten 3	60x80 cm, grau reinleinen, gesäumt und gebändert	früher 6,80, jetzt	5,50
Posten 4	60x60 cm, weiss kariert, reinleinen, gesäumt und gebändert	früher 5,50, jetzt	4,40
Posten 5	60x60 cm, weiss kariert, reinleinen, gesäumt und gebändert	früher 6,00, jetzt	4,80
Posten 6	60x60 cm, weiss kariert, reinleinen, gesäumt und gebändert	früher 5,80, jetzt	4,80
Posten 7	60x60 cm, Köpertuch, reinleinen, gesäumt und gebändert	früher 5,75, jetzt	4,80
Posten 8	65x65 cm, flachsgarnleinen, gesäumt und gebändert	früher 9,00, jetzt	7,50
Posten 9	60x80 cm, weiss kariert, gesäumt u. gebändert	früher 7,00, jetzt	5,50
Posten 10	60x80 cm, weiss kariert, gesäumt u. gebändert	früher 8,75, jetzt	7,50
Posten 11	60x100 cm, Köpertuch, reinleinen, ges. u. geb.	früher 9,50, jetzt	8,00

### Frottierwäsche

Handtuch	45x100 cm, weiss, extraschweres Fabrikat	früher 70 A, jetzt	60 A
Handtuch	52x118 cm, weiss, extraschweres Fabrikat	früher 1,15, jetzt	95 A
Handtuch	58x130 cm, weiss, extraschweres Fabrikat	früher 1,60, jetzt	1,25
Handtuch	58x130 cm, weiss, extraschweres Fabrikat	früher 1,85, jetzt	1,50
Handtuch	58x130 cm, weiss, extraschweres Fabrikat	früher 2,25, jetzt	1,95
Badelaken	130x160 cm, weiss, extraschweres Fabrikat	früher 4,20, jetzt	3,50
Badelaken	145x200 cm, weiss, extraschweres Fabrikat	früher 5,75, jetzt	4,75
Badelaken	160x200 cm, weiss, extraschweres Fabrikat	früher 6,75, jetzt	5,75
Badelaken	180x250 cm, weiss, extraschweres Fabrikat	früher 8,75, jetzt	7,50
Kinder-Badelaken	80x100 cm, weiss, extraschwer. Fabr.	früher 1,20, jetzt	1,15
Kinder-Badelaken	100x100 cm, weiss, extraschwer. Fabr.	früher 1,75, jetzt	1,45
Kinder-Badelaken	130x135 cm, weiss, extraschwer. Fabr.	früher 3,50, jetzt	2,75

### Damen-Wäsche

Beinkleider	aus prima Barchent, mit Bogen oder Stickerei	2,50, 1,50, 1,30
Beinkleider	aus Renforcé, Kniefasson, mit solider Stickerei und Einsätzen	3,40, 1,80, 1,65
Nachtjacken	aus Barchent, mit Bogen oder Stickerei	3,00, 2,00, 1,75
Nachtjacken	aus Renforcé, auch halstfrei, mit Stickereien und Einsätzen	3,25, 2,45, 2,10
Garnituren	aus Wäschebatist, reich mit Stickereien, Einsätzen oder Spitzen garniert	15,00 bis 6,75, 5,75, 4,75
Unterröcke	aus feinfäd. Renforcé oder Batist, moderne Fassons in reizenden Ausführungen	15,00 bis 5,00, 4,25
Prinzessröcke	aus Wäschebatist und kräftigen Stoffen, moderne, schöne Ausführungen	15,00 bis 8,50, 7,50, 6,00
Untertaillen	gute Schnitt, in verschiedenen Ausführungen	3,50 bis 2,45, 2,10, 1,95, 1,35

Die Preise gelten nur während des Ausverkaufs, bzw. solange der Vorrat reicht!



# Inventur-Ausverkauf der Firma Siegfried Schlesinger, Dresden

## Tischzeuge.

**Tischtücher**

Prima Halbleinen, 130x135 cm, früher 3,20, jetzt	2,65
Prima Halbleinen, 130x160 cm, früher 3,90, jetzt	3,00
Reinl. Hausmacher, 130x135 cm, früher 3,70, jetzt	2,85
Reinl. Hausmacher, 130x160 cm, früher 4,75, jetzt	3,75
Reinl. Hausmacher, 130x200 cm, früher 6,00, jetzt	4,50
Reinl. Jacquard, 130x170 cm, früher 5,80, jetzt	4,75
Reinl. Jacquard, 180x225 cm, früher 9,50, jetzt	7,90

**Bielefelder Tischzeuge**  
mit kleinen unbedeutenden Webefehlern  
weit unter Preis.

Ein Restposten ausrangierter Muster in  
**Hohlsaum-Tischwäsche**  
mit 20 % Rabatt.

Künstler-, Kaffee- und Abend-Decken  
weit unter Preis.

**Servietten**

Prima Halbleinen 62x62 cm, früher 7,80, jetzt	6,50
Reinl. Hausmacher 60x60 cm, früher 9,50, jetzt	7,50
Reinl. Jacquard 40x40 cm, früher 5,00, jetzt	4,30
Reinl. Jacquard 62x62 cm, früher 10,80, jetzt	9,00

**Einzelne Tischzeug-Artikel**  
Servietten und Tischtücher, leicht angestaubt,  
teilweise für die Hälfte des Preises.

## Kleider-Stoffe.

### Einfarbige Kleiderstoffe

1 Posten Cheviots, 106/108 cm br., reine Wolle, in marine und schwarz — anstatt 1,35, jetzt	1,15
1 Posten Cheviots, 106/108 cm br., prima Qual., in marine und schwarz — anstatt 1,90, jetzt	1,60
1 Posten Kammgarne, 110/115 cm br., für Kleider u. Röcke, nur in schwarz, anstatt 2,80, jetzt	2,25
1 Posten Kostüme, 130 cm breit, solides Fabrikat, in marine u. schwarz, anst. 4,75, jetzt	3,50

### Kostüme

Neuheiten der letzten Saison, jetzt im Preise bedeutend herabgesetzt.

Kostüme Serie V, 128/130 cm, dunkel gemustert, engl. Art, regulär 3,00, jetzt	2,25
Kostüme Serie VI, 130 cm breit, dunkel gestreift, engl. Art, regulär 4,00 bis 5,50, jetzt	3,00
Kostüme Serie VII, 130 cm breit, dunkel gemust., engl. Art, regulär 6,00 u. 6,75, jetzt	4,50
Kostüme Serie VIII, 130/140 cm breit, echt englisch, regulär 9,00, jetzt	6,00

Viele 100te  
Kleiderstoff-  
Reste  
and  
Kleider  
knappen Maßes  
im Preise

bedeutend  
herabgesetzt

### Gemusterte Kleiderstoffe

1 Posten Kleiderstoffe, gestreift u. kariert, früher 1,50 bis 1,80, jetzt	1,00
1 Posten Frühjahrsstoffe, helle Ausmusterungen, früher 2,00 bis 2,80, jetzt	1,50
1 Posten Kleiderstoffe, 108/110 cm breit, dunkel und hell gemustert, früh. 2,50 bis 3,50, jetzt	2,00
1 Posten Kleiderstoffe, 110 cm breit, dunkel kariert und gestreift — früher 4,00, jetzt	3,00

### Blusenstoffe

hell u. dunkel gestreift u. kariert, reine Wolle, in Kammgarn u. Flanell.

Blusenstoffe, Serie I — — früher 1,70 bis 2,25, jetzt	1,25
Blusenstoffe, Serie II — — früher bis 2,80, jetzt	1,80
Blusenstoffe, Serie III — — früher bis 3,00, jetzt	1,90
Blusenstoffe, reine Wolle — früher 1,60 bis 2,00, jetzt	90 ¢

## Seiden-Stoffe.

### Blusen-seiden

Taffet Louise, helle Streifen — — — — fr. bis 1,50, jetzt	85 ¢
Taffet ecoss., blau-grün — — — — früher 2,00, jetzt	1,25
Satin de chine fac., neue Dessins — — — — früher 2,95, jetzt	1,50
Paillette rayé, aparte Streifen — — — — früher 3,95, jetzt	2,00
Satin de chine rayé, mittelfarb. — — — — früher 3,75, jetzt	2,50
Surah u. Taffet rayé, hell- u. dunkelfarb. fr. bis 5,00, jetzt	2,80

Ein Posten reinseiden  
Taffet changeant  
regulärer Preis 2,30 3,50  
jetzt 1,45 2,25

Ein Posten reinseiden  
Minerva changeant  
und Faconné  
regulärer Preis 1,65 1,75  
jetzt 1,35

### Kleider-seiden

Diamantine, einfarbig, reine Seide — — — — früher 1,50, jetzt	1,15
Foulards, mittel- und dunkelfarb. — — — — fr. bis 3,25, jetzt	1,50
Radium française, 106/110 br., hell- u. mittelfb. fr. bis 6,75, jetzt	3,50
Taffet glacé, 98/100 cm breit — — — — früher 4,75, jetzt	3,50
Duchesse glacé, 90 cm breit — — — — früher 7,00, jetzt	4,75
Taffet glacé, 100/106 cm breit — — — — früher 7,50, jetzt	4,75

### Sammet- und Seiden-Reste

für Besätze, Putz, Krawatten etc.  
enorm billig.

Schwarze Merveilleux besonders  
preiswert

### Waschstoffe

Waschmusseline, Kattune, Zephirs, prima Qual., Wert 50 bis 75 ¢, jetzt	40 und 25 ¢
Kleider-Satins u. Foulards, helle u. dunkle Dessins, Wert 80 ¢ bis 1,45, jetzt	75 und 50 ¢
Kleiderleinen u. Shantungs, 70—80 cm breit, Wert 1,00 bis 2,00, jetzt	75 und 45 ¢
Zephirs für Blusen, Kleider und Oberhemden, Wert 1,35, jetzt	1,00 und 85 ¢
Frottés, 68/70 cm breit, Tupfen und Streifen, prima Qualitäten, Wert 1,25, jetzt	95 ¢
Frottés, 130 cm breit, weiss, mode, ceris usw., 1a Qualitäten, Wert 3,25 bis 4,00, jetzt	2,50

Ein Posten  
Wollmusseline  
in bekannt guten Qualitäten, 70—80 cm breit,  
jetzt Meter 95, 75 und 55 ¢

Baumw. Voiles, bedruckt,  
in waschechten, guten Qualitäten, 70/5 cm breit,  
jetzt Meter 95 und 75 ¢

Ein Posten  
halbfertige Ballroben  
für die Hälfte der früheren Preise.

### Barchente

Gewebte Blusenstoffe, Streifen und Karos, Wert 60—85 ¢, jetzt	65 ¢
Blusen-Velours in grosser Auswahl, Wert 80—90 ¢, jetzt	65 u. 50 ¢
Tennistoffe, gestreift, prima Qualitäten, Wert 75—100 ¢, jetzt	75 u. 50 ¢
Unterrock-Velours, helle Dessins, Wert 55—80 ¢, jetzt	55 u. 40 ¢
Sportflanelle, gestreift Baumwolle, für Blusen und Sportheimden	48 ¢

## Wasch-Crepon

Prima Qualität in 22 modernen Farben,  
weiss, hellblau, rosa, tango, kornblumenblau, mode, lila, marine, ceris, reseda,  
lind, schwarz usw., Wert 75 ¢ . . . . . jetzt **55 ¢**

### Ca. 2000 Stück diverse Normalwäsche

Herren-Hemden und Hosen in Vigogne und Mako

Serie I jetzt 1,35	Serie II 1,75	Serie III 2,00	Serie IV 2,25
-----------------------	------------------	-------------------	------------------

### Ca. 200 Stk. reinw. Kammg.-Herrenhemden

Gr. 4 klein reg. Wert 6,50 jetzt 3,25	Gr. 5 mittel 6,75 3,50	Gr. 6 gross 7,25 3,75	Gr. 7 extra gross 7,50 4,00
---	------------------------------	-----------------------------	-----------------------------------

Vorderschluss 25 ¢ per Grösse Aufschlag.

### 1 Posten reinw. Damen-Schlupf-Beinkleider

prima Qualität, in schwarz, weiss und allen modernen Farben  
Wert 4,50, jetzt 3,90

### 1 Posten Herren-Einsatz-Hemden jetzt 2,50 u. 1,75

### Ca. 2000 Paar Damenstrümpfe

Petinet, in schwarz, leder, grau u. anderen Farben, pa. Flor, halb u. ganz durchbrochen  
Paar 65 ¢ 95 ¢ 1,25

Damenstrümpfe, Wolle platiert, in schwarz und leder — Wert 1,10, jetzt	95 ¢
Damenstrümpfe, reine Wolle, in schwarz, gewebt — Wert 1,25, jetzt	1,10
Damenstrümpfe, reine Wolle, in schwarz, gestrickt — Wert 1,25, jetzt	1,10
Damenstrümpfe, reine Wolle, farbig, fein bestickt, gewebt	jetzt 1,65
Damenstrümpfe, reine Seide, in allen modernen Farben	jetzt 1,65
Kinderstrümpfe, Baumwolle, schwarz Grösse 1—2	3, 4, 5 6, 7, 8
und leder	25 ¢ 45 ¢ 65 ¢
Kinderstrümpfe, reine Wolle, schwarz und leder	
Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8	
	45 ¢ 55 ¢ 65 ¢ 75 ¢ 85 ¢ 95 ¢ 1,05 1,15

### Ca. 1000 P. Herrensocken

Prima Qualität, in Baum-  
wolle, Flor, in schwarz u.  
leder, Wert 75 ¢, jetzt **38 ¢**

### Weisse Herren-Sweaters

in klein, mittel, gross u. extragross

Wert 5,00 6,00 7,00 8,50 9,00 10,50 13,00
jetzt 2,50 3,00 3,50 4,25 4,50 5,25 6,50

### Damen-Golfjacken

in weiss und modernen Farben  
Wert 8,50 bis 23,00  
jetzt 7,25, 9,50, 12,00, 16,50, 18,00,  
mod. gestreifte Jacken, Wert 15,00, jetzt 12,50.  
Sportjacken, Seidenimitation in neuesten  
Farben, Wert 15,00 bis 32,00,  
jetzt 12,00, 17,00, 23,00, 26,00.

### Kinder-Golfjacken

in weiss und rot  
für das Alter von 4 bis 14 Jahren  
Wert 6 bis 9 Mark  
jetzt 4,75 5,50 6,25 7,00 7,75

### Knaben-Trikotblusen

mit Umlegekragen für das Alter von 6 bis  
10 Jahren  
Wert 1,70 1,85 2,00 2,25 3,25  
jetzt 1,35 1,50

Die Preise gelten nur während des Ausverkaufs, bzw. solange der Vorrat reicht!



# Inventur-Ausverkauf der Firma Siegfried Schlesinger, Dresden

## Grosse Sortiment Deutsche Teppiche

nur bewährte Qualitäten in modernen und persischen zurückgesetzten Mustern.

Extra prima Axminster				Prima Axminster			
ca. 174x236 205x295 250x350 300x400 cm				ca. 174x236 205x295 250x350 300x400 cm			
statt 47,00	89,00	106,00	142,00	statt 32,50	48,00	72,00	98,00
jetzt 38,00	52,00	76,00	99,00	jetzt 24,00	34,00	54,00	72,00

  

Extra prima Velour				Prima Velour			
ca. 138x200 174x236 205x295 268x335 cm				ca. 138x200 174x236 205x295 cm			
statt 25,50	39,00	59,50	100,-	statt 19,00	32,00	47,00	
jetzt 20,00	32,50	52,00	78,00	jetzt 15,25	25,50	38,00	

  

Extra prima Tapestry				Prima Tapestry			
ca. 138x200 174x236 265x295 cm				ca. 138x200 174x236 205x295 cm			
statt 19,50	29,50	46,00		statt 13,50	23,50	37,00	
jetzt 15,50	24,00	38,00		jetzt 11,00	19,00	30,00	

  

Bouclé-Teppiche			
ca. 138x200 174x236 200x300 250x350 300x400			
statt 21,50	31,50	45,00	65,00 90,00
jetzt 17,00	24,50	36,00	53,00 71,00

## Grosse Posten Orient-Teppiche

Zurückgesetzte Stücke in nur soliden Qualitäten und vielen Grössen.

Muscabads			
ca. 220-260 cm breit, 300-500 cm lang, darunter Stücke			
bisher 325,00	385,00	475,00	560,00
jetzt 250,00	290,00	375,00	450,00

  

Joraghans			
ca. 250-350 cm breit, 360-470 cm lang, darunter Stücke			
bisher 590,00	650,00	725,00	825,00
jetzt 450,00	525,00	575,00	650,00

  

Afghans			
ca. 210-270 cm breit, 300-325 cm lang, darunter Stücke			
bisher bis 450,00	jetzt 325,00 u. 265,00		

  

**Bett- u. Diwan-Vorlagen**  
zurückgesetzte Muster, in allen Teppich-Qualitäten und Grössen, 20-30% zurückgesetzt.

**Persische Kleinteppiche**  
als Vorleger, Verbindungsstücke, Läufer etc. in Serien ausgelegt, darunter:  
Gendjes, Kasaks, Shirvans, Mossuls, Soumaks, Beloudjstans etc.  
Serie I bisher bis A 68,00, jetzt A 48,00  
Serie II bisher bis A 90,00, jetzt A 62,00  
Serie III bisher bis A 120,00, jetzt A 75,00

Ein Posten  
**Türkische Teppiche**  
für Salons und Damenzimmer zu erheblich herabgesetzten Preisen.

**Läufer- u. Teppich-Stoffe**  
zum Be- u. Auslegen v. Zimmern, Treppen, Korridoren, zurückges. Muster, lang, bew. Qual. bis 30% unter Preis.

Restbestände in Tuch, Velvet- und Leinen-  
**Dekorationen**  
mit reicher Stickerei und Applikation, bestehend aus 2 Schals, 1 Lambrequin  
statt 6,00 9,00 17,50 22,00 30,00 33,00 50,00  
jetzt 4,50 7,00 13,50 16,00 21,00 24,00 30,00

**Einzelne Dekorationen**  
aparte Zeichnungen auf Leinen, Tuch und Velvet bis zur Hälfte des Wertes.

Einige Hundert Quadratmeter  
**Delmenhorster Anker-Inlaid-Linoleum**  
zurückgesetzte, fehlerfreie, moderne Muster  
bis 25% unter Preis.

Ein Posten  
**einzelne Lambrequins**  
in Tuch, Plüsch und Kuchelleinen, reich bestickt, moderne Zeichnungen  
statt 5,00 5,50 6,00 9,50  
jetzt 2,50 3,00 3,75 5,50

**Lambrequin-Borten**  
auf Leinen, Tuch und Velvet, gestickt und appliziert  
statt 1,50 1,90 2,35 2,50  
jetzt 1,00 1,25 1,50 1,80 pr. Mtr.

Ein Posten  
**Inlaid-Linoleum-Teppiche**  
Grösse ca. 150x200 200x275 300x300 cm  
bisher 17,50 24,50 31,50  
jetzt 12,00 18,00 23,50

Ein Posten  
**Druck-Linoleum**  
ausrangierte, moderne Dessins  
statt 1,80, jetzt 1,45 pro qm

Ein Posten  
**Inlaid- und Druck-Läufer**  
in sechs verschiedenen Breiten, sowie Rest-Kupons in verschiedenen Längen  
25% unter Preis.

Ein Posten  
**Plüsch-Tischdecken**  
gepresst und bestickt  
früher 13,00 15,00 19,00 22,50  
jetzt 10,00 11,75 15,00 18,50

Ein Posten  
**Kamelhaar- u. Wolldecken**  
sehr preiswert  
früher 5,00 9,50 12,00 15,00 22,00  
jetzt 4,00 7,50 9,50 12,00 18,50

Ein Posten  
**Tuch- und Kuchelleinen-Tischdecken**  
fr. 6,50 7,50 9,00 11,00 12,00 16,00 17,50 18,00  
1. 4,75 5,50 7,00 8,50 9,00 12,00 11,00 13,50

Ein Posten  
**Moquetteplüsch-Tischdecken**  
äusserst preiswert  
früher 17,00 19,00 24,00 26,50 32,00  
jetzt 12,00 13,00 18,50 19,50 26,00

Ein Posten  
**Steppdecken**  
pa. Seidensatin, in allen Farben, handgesteppt,  
früher 8,00 10,75 12,75 13,75 15,00 16,50  
jetzt 6,00 8,50 9,75 10,00 11,50 12,50

Ein Posten  
**Diwan-Decken**  
persische und moderne Muster, in Moquetteplüsch u. Gobelinstoff,  
früher 18,50 20,50 28,00 29,00 38,00 58,00 65,00  
jetzt 13,00 16,50 20,00 22,00 25,00 45,00 48,00

Ein Posten  
**Steppdecken**  
pa. Seidensatin, gleichseitig, mit Wollfüllung,  
früher 15,00 16,50 20,00  
jetzt 11,50 13,00 16,00

## Möbel- und Dekorations-Stoffe, Künstlerleinen

**Schlafzimmer-Stoffe**  
Restbestände bedeutend im Preise herabgesetzt  
früher 3,25 bis 8,00  
jetzt 2,00 bis 4,00

**Cretonnes und Künstlerleinen**  
in vorzüglich waschbaren Qualitäten teilweise um 40% herabgesetzt.

**Gobelin- und Tapiserie-Stoffe**  
sehr haltbare Qualitäten in streng modernen Dessins für Wohn-, Herren- und Speise-Zimmer  
jetzt 4,50 bis 8,50.

**Sonderangebot!**  
**Moquettes und Epinglés**  
70 cm breit, prima Qualitäten, regul. Wert bis 12,00,  
jetzt 4,50 bis 6,00.

**Dekorations-Stoffe**  
für Fenster- und Tür-Vorhänge  
im Preise bedeutend herabgesetzt.

**Brokat- und Seidenstoff-Reste**  
für Kissen - - - - - jetzt 2,50 bis 4,00,  
für Tischdecken, ca. 140 cm lang, jetzt 10,00 bis 25,00.

**Abgepasste Sofabezüge**  
in Gobelin, elegante Stilmuster für Salon und Wohnzimmer,  
früher bis 78,00, jetzt 25,00 bis 35,00.

**Einzelne Sofabezüge**  
sowie Reste für Tischdecken, Sessel- und Kissenbezüge in allen Preislagen.

## Gardinen- und Vitragenstoffe

**Künstler-Gardinen**  
aus englisch Tüll, creme, elfenbein und weiss, bestehend aus 2 Schals, 1 Lambrequin,  
früher 6,25 9,50 9,50 10,50 11,75 12,50 13,50 14,50 bis 22,50  
jetzt 5,00 8,50 7,25 8,00 9,00 9,50 11,00 11,50 bis 17,50

**Gardinen-Tülle**  
in kleinen Mustern, besonders preiswert, passend für Fensterdekorationen, 125-160 cm breit,  
früher 1,50 1,80 2,10 2,75 5,00  
jetzt 1,20 1,50 1,75 2,00 3,75

**Abgepasste Gardinen**  
aus englisch Tüll, weiss u. creme, per Fenster = 2 Flügel  
früher 4,75 6,75 9,00 12,00  
jetzt 3,50 5,25 7,00 9,00

**Gestickte Gardinen**  
in Point-lace, Spachtel etc.  
Restbestände 2-3 Fenster  
sind 20-30% ermässigt.

**Vitragen-Stoffe**  
in creme und gold, besonders gute Qualitäten,  
früher 1,00 1,45 1,65 2,20 2,40  
jetzt 78, 1,15 1,30 1,75 1,85

**Einzelne Garnituren u. Stores**  
durch Dekorieren zum Teil etwas angeschmutzt  
25-30% unter Preis

## Ein Riesenposten Wäschestickereien

erstklassiges Schweizer und Plauerer Fabrikat, in la Madapolame und Cambric, Hardware, unverwüstlich in der Wäsche

<b>Hardware,</b> Bogen auf Doppelstoff, Rundbogen und Rosenbogen, 4 1/2 m regulär 80	jetzt 55	<b>Schweizer,</b> la Automatenware, Festons und Einsätze, speziell für Leibwäsche, 4 1/2 m, regulär 1,75, jetzt 1	<b>Stickereien,</b> mit kleinen Fehlern, Einsätze u. Spitzen, regul. bis 1,50, jetzt 20
<b>Hardware,</b> Bogen auf Doppelstoff mit Loch, 4 1/2 m regulär 95	jetzt 65	<b>Schweizer,</b> la Hardware, mittelbreite Garnituren, regulär 2,25, 3,00, 4,00 in entzück. Ausmusterung, 4,10 m, jetzt 1,75, 2,40, 3,00	<b>Hardware,</b> Cambric, für feine Wäsche, regul. 1,00, 2,25, 2,60, 3,25, 4,50 Kupon 4 1/2 m, jetzt 1,50, 1,75, 1,95, 2,45, 3,00
<b>Hardware,</b> schmale Madapolame-Stickerei für Wäsche, 4 1/2 m regulär 1,30	jetzt 80 und 80	<b>Unterrock-Volants</b> la. Hardware, aus bestem Cambric oder Madapolam, regulär Meter 1,20, 1,50, 2,00, jetzt 75, 1,00, 1,25	<b>1 Posten angeschmutzte Stickereien,</b> Kupon regul. 1,95, jetzt 4 1/2 m 95

Die Preise gelten nur während des Ausverkaufs, bzw. solange der Vorrat reicht!

Rotationsdruck von Liepisch & Reichardt in Dresden.